



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
101 (1891)**

185 (9.7.1891)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-48730](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-48730)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2388.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
Verantwortlich:
In zeitweiliger Abwesenheit des
Chefredakteurs Julius Kay:
Ernst Müller.
für den Inseratenteil:
Karl Hefel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(101. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 185. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 9. Juli 1891.

* Ein Reichs-Ordensgesetz

Soll, nach der Meinung eines ultramontanen Blattes, das Beziehungen zu parlamentarischen Centrumsführern unterhält, verschiedene „preussische und nichtpreussische Staatsmänner“ beschäftigen. Wenn nämlich die „Kölnische Volkszeitung“ gut unterrichtet ist, so gehen jene „Staatsmänner“ von der Ansicht aus, „dass zwar die kirchenpolitische Gesetzgebung eine Sondermacht der Bundesstaaten sei und auch bleiben solle, dass es sich aber empfehle, die Ordensgesetzgebung auszuscheiden und zur Reichssache zu machen.“ Als einer der Gründe, welche diesen staatsmännischen „Gedanken“ eingegeben haben, wird die zu beseitigende „bunte Verschiedenheit der Ordensgesetzgebung in den Bundesstaaten“ angeführt.

Es hätte nicht erst des Wiederabdrucks jenes Artikels der „Köln. Volksztg.“ durch den „Badischen Beobachter“ bedurft, um die Endziele eines solchen „Reichs-Ordensgesetzes“ klar zu legen; es würde jene Staaten, die noch nicht an die segensreiche Thätigkeit der Ordensorden aus irgend welchen Gründen glauben wollen, zur Zulassung derselben zwingen und durch einen solchen Zwang würde in gewissen Ländern freie Bahn geschaffen. Es ist nicht unsere Sache, zu prüfen, ob der kirchenpolitische Ausgleich von 1886 in Preußen jene glückverheißenden Früchte für den konfessionellen Frieden getragen und ob er insbesondere weitergehenden kirchlichen und ultramontanen Wünschen den Kiegel vorgeschoben hat, wie man es damals an gewissen Stellen erwartet hat; das wissen wir aber gewiss und wir haben auch das Recht, diese Meinung zu äußern, dass, was 1886 in Preußen für nützlich galt, es noch lange nicht ist für die Gesetzgebung anderer Staaten.

Wir nehmen den „Gedanken“ eines Reichs-Ordensgesetzes nicht so sehr ernst, dass wir es für nötig erachteten, ihn mit dem Aufgebote aller gegen ihn in's Feld zu führenden Gründe und Bedenken zu bekämpfen; als ein Symptom für das Vorhandensein gewisser Unterströmungen verdient er aber eine kurze Besprechung, die übrigens auch schon um beifälligen Geboten erschien, weil das leitende Organ der badischen Centrumpartei von der „Idee“ des Reichs-Ordensgesetzes zu ganz bestimmten Zwecken Notiz genommen und sie trotz seines Wunsches nach „möglichster“ Aufrechterhaltung der einzelstaatlichen Rechte nicht nur als „beachtenswert“, sondern auch die gesetzliche Durchführung diesen „Idee“ als „wünschenswert“ bezeichnet hat.

Wir geben dem Reiche gewiss von Herzen gern, was ihm gebührt; wenn wir aber einem „Reichs-Ordensgesetz“, wie es von der ultramontanen Presse gewünscht und angeblich von preussischen und nichtpreussischen Staatsmännern beraten wird, widerstreben, so liegen die Gründe für unsere ablehnende Haltung wohl noch tiefer, als in dem Wunsche nach „möglichster“ Aufrechterhaltung der einzelstaatlichen Rechte!

* Das neue Programm der sozialdemokratischen Partei

steht sich auf den ersten Blick ziemlich gemäßig an, obgleich es ja im Einzelnen Forderungen enthält, deren Auserfüllbarkeit im bestehenden Ordnungsstaate unzweifelhaft ist. Immerhin erscheint das neue Programm geeignet, in weiten Kreisen politische Verwirrung anzustiften, wenn nicht frühzeitig und immer wieder dem Volke der wirkliche Inhalt dieses Programms klar gemacht wird. An den Worten desselben dürften gewisse Schichten unseres Volkes umsoweniger Anstoß nehmen, als sie ganz geschickt gefasst, Alles vermeiden, was einer direkten Auflehnung wider die bestehende Ordnung ähnlich sehen könnte. Hier liegt für weite Kreise eine große Gefahr vor, und es wäre dringend zu wünschen, dass die nationale Presse gerade an diesem Punkte die Hebel ansetzen möchte. Wir schämen die Wähler nicht so niedrig ein, wie es vielfach und nicht zum Mindesten bei den sogenannten „Volksparteien“ geschieht; trotzdem glauben wir gerade jenen Wählerkreisen, auf welche die sozialdemokratischen Führer am meisten zählen, nicht zu nahe zu treten, wenn wir behaupten, dass ihnen gar manches, was in dem neuen sozialdemokratischen Programm mit Worten schon unschrieben ist, nicht in seiner ganzen Folgerichtigkeit klar wird. Sie werden sich vielleicht sagen, das sei ja Alles schon und gut und erstrebenswert, ohne weiter darüber nachzudenken, ob

und auf welche Weise die Grundsätze der sozialdemokratischen Partei innerhalb des sozialen Lebens im Staate verwirklicht werden können. Vielen wird es genügen, dass von Gewaltmaßnahmen nicht die Rede ist und sie werden vielleicht glauben, dass, weil von solchen nirgends gesprochen wird, sich „die neue Ordnung“ sozusagen von selbst auf friedlichem Wege etablieren und die bisherige Ordnung sich ganz sanft auflösen würde. Ueber die Zweckmäßigkeit und Wahrheit der einzelnen Positionen des neuen sozialdemokr. Programms möge öffentlich diskutiert und gestritten werden; wir erachten es als die wichtigste Aufgabe der gutgefinnten Presse, immer wieder darauf hinzuweisen, dass unter den Rosen auch Dornen stecken, kurz: dass, wenn auch das Programm nicht revolutionär lautet, die sozialdemokratische Partei auch in Zukunft eine revolutionäre bleibt, wie sie es bisher war, und wie sie es, trotz der Mäßigung in der Form des Programms, auch in der Sache bleiben wird, weil sie revolutionär sein muss, wenn sie ihre wahre Natur nicht ganz verleugnen und sich selbst aufgeben will. Wir misstrauen den sozialdemokratischen Führern, auch wenn sie glatte Worte vorbringen und werden die Sozialdemokratie auch in ihrer neuen für den Stimmenfang verbesserten hergerichteten Gestalt mit gleicher Entschiedenheit, wie früher, bekämpfen.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 9. Juli, Vorm.

Der vorgestern in Worms abgehaltene dritte hessische Städtetag war von Vertretern aller Städte des Großherzogthums besucht. Zunächst wurde bei der Regierung eine Abänderung des Artikels 21 der Bauordnung insbesondere dahin beantragt, dass den Städten die Erhebung einer Canalbenutzungsgebühr gestattet werde, um daraus die Verzinsung der für Straßenkanäle aufgewandten Baukosten zu bestreiten. Da die Kosten, welche den örtlichen Stellen aus der Uebernahme der Geschäftsführung für die Invalitäts- und Altersversicherung entstehen, nach den bisherigen Erfahrungen 10 pCt. der Einnahmen betragen, wurde die Regierung ersucht, die auf 3 pCt. festgesetzte Vergütung auf 10 pCt. zu erhöhen. Ein weiterer Antrag an das Ministerium geht dahin, es möchten die Handarbeitslehrerinnen an den städtischen Schulen betreffs ihrer Anstellungsverhältnisse den Fachlehrern gleichgestellt werden. Den Besuchen der Volksschullehrer, Lehrerinnen, Schulverwalter und Schulverwalterinnen um anderweitige Regelung ihrer Gehaltsverhältnisse soll nur insoweit stattgegeben werden, dass die für die Lehrergehälter festzusetzenden Gehaltsstufen nach dem Dienstalter bemessen werden, gerechnet von der ersten dienstlichen Verwendung nach bestandener Schlussprüfung, ohne Rücksicht auf die Zeit der endgültigen Anstellung. Ferner wird die Regierung um eine Gesetzesvorlage dahin ersucht, dass die Städte — wie es für die Landgemeinden der Fall ist — nur ein Durchschnittsgehalt für die Lehrstellen in der Stadt zu bestreiten haben, während der überschüssige Betrag als Alterszulage aus Staatsmitteln zu bestreiten ist. Bezüglich der Gehälter der städtischen Beamten, insoweit dieselben nicht in den letzten zwei Jahren neu festgesetzt worden sind, erklärte der Städtetag einstimmig eine Aufbesserung für notwendig. Das Wah und die Art der Erhöhung wird den einzelnen Städten überlassen. Die Erhöhung soll sich aber möglichst derjenigen für die Staatsbeamten anschließen. In Rücksicht auf die alljährlich wiederkehrende verspätete Ausgabe der Gemeindesteuerzettel wurde bei dem Ministerium beantragt, die Erhebungsziele so zu verschieben, dass die Staatssteuern im April, Juni u. s. w., die Gemeindesteuern im Mai, Juli u. s. w. fällig werden, ferner den Steuerkommissariaten die zur rechtzeitigen Durchführung des Steueranlagungsgeschäftes erforderlichen Hilfskräfte zur Verfügung zu stellen.

Die französische Deputirtenkammer nahm das Gesetz über die Eröffnung und die spätere Wichtigkeitserklärung des Credits für das nationale Schützenfest von 1891 an. Bei einer Petition der vereinigten Vertreter des Marzeller Hafens, welche ungesühmähige Handlungen der dortigen Dockgesellschaften anzeigt, beantragt die Commission die Rückverweisung. Nach langer Berathung, in welcher der Handels- und der Finanzminister sich gegen die Dockgesellschaften aussprechen und gegen dieselben vorzugehen verheissen, wird der Commissionsantrag angenommen. Dem Gesetz über

die Sicherheitsmaßnahmen für die Arbeiter in industriellen Betrieben wird gleichfalls zugestimmt, ebenso dem Entwurf über die Schaffung eines Arbeiter-Comités im Handelsministerium.

Angeichts der Meldungen englischer Blätter betreffs der angeblichen Zustimmung der Türkei zu einer Vereinigung Ost-Rumeliens mit Bulgarien ist die „Agence de Constantinople“ ermächtigt, zu erklären, dass die Nachricht durchaus unbegründet sei. Die Pforte habe keinerlei Verhandlungen mit den Vertretern der Mächte in der genannten Angelegenheit gehabt. Ebensovienig sei von einer Anerkennung des Prinzen Ferdinand seitens der Pforte die Rede. — Gegenüber der Meldung des „Jewish Chronicle“, dass unter 200 bis 300 jüdischen Familien in Jerusalem Hungersnoth herrsche, wird der „Agence de Constantinople“ von maßgebender Seite versichert, die Regierung gestatte nur den zur Wallfahrt nach Jerusalem sich begebenden Juden die Landung in Jaffa und Beirut. Dieselben müssen Jerusalem innerhalb eines von der Regierung festgesetzten Zeitraumes wieder verlassen.

Die russische Regierung hat, um einer Vertheuerung des Brod- und Saatornes in denjenigen Landestheilen entgegenzuwirken, die von einer Missernte heimgegriffen werden könnten, angeordnet, dass eine Ermäßigung der Getreidetarife auf den in solche Gegenden ausmündenden Eisenbahnen anzutreten hat. Ebenso soll eine Tarifiermäßigung auf denjenigen Eisenbahnen eintreten, welche aus den Häfen und von der westlichen Landesgrenze in das Innere des Reichs führen. Die Ermäßigung soll nur Platz greifen, wenn das zu überfahrende Getreide in Wirklichkeit für die nothleidende Bevölkerung bestimmt ist. Hierüber ist eine amtliche Bescheinigung vorzuweisen.

* Die Gemeinderathswahlen in Elsass-Lothringen.

Unter großer Theilnahme haben am Sonntag die Gemeinderathswahlen stattgefunden, namentlich in Weh und Strassburg war die Theilnahme eine ungewöhnlich starke. Es läßt sich schon heute mit Bestimmtheit sagen, dass die Wahlen in der Mehrzahl der elsass-lothringischen Städte ein langsames Fortschreiten des altdeutschen Elements zeigen: hier und dort erhielten die Altdeutschen zum ersten Male Sitze in dem Gemeinderath.

Ein recht beauerliches Bild aber von der unter den Altdeutschen herrschenden Einigkeit haben die Wahlen in Strassburg geboten. Es war ein Gezänke in der Wahlbewegung ohne Ende, die verschiedensten Listen wurden aufgestellt, im 3. Wahlbezirk in Strassburg kamen nicht weniger als 228 Namen auf den Listen zum Vorschein. In die traurigsten Zeiten alter deutscher Krähwinkelei konnte man sich während der Strassburger Wahlbewegung zurückversetzt fühlen; der Schwabe, der Badenser, der Bayer u. s. w. wollte nicht für einen Preußen stimmen und umgekehrt. Jeder wollte seinen eigenen Kandidaten haben. Unter diesen Umständen war es kein Wunder, dass im 3. Bezirk, wo die Altdeutschen das entschiedenste Uebergewicht haben, eine Anzahl Wahlen nicht zu Stande kamen, die Nachwahlen werden am nächsten Sonnabend oder Sonntag stattfinden. Wie in Strassburg, so lagen auch an anderen Orten die Dinge in Weh. Bis jetzt sind dort erst 6 Eingewanderte gegen 10 Einheimische gewählt. Verloren ist freilich hier noch Nichts, halten jetzt die Altdeutschen zusammen, so können sie in dem Gemeinderath wieder auf ihre frühere Stimmenzahl kommen; aber dringend nothwendig ist es, dass jetzt alle kleinsten Eifersüchtelien bei Seite gesetzt werden; wäre dies der Fall gewesen, so hätten auch in Weh die Altdeutschen glänzend gesiegt. In Strassburg traten, wie bekannt, zum ersten Male die Sozialdemokraten auf den Plan, im 2. Bezirke erlangten ihre Kandidaten immerhin 400 Stimmen, während freilich die Altdeutschen mit 18—1400 Stimmen siegten. Ueber die Zerissenheit in der Wahlbewegung gibt es bei den einsichtsvollen deutschen Elementen nur eine tiefe Stimme des Bedauerns; es steht zu hoffen, dass am Tage der Nachwahlen alle altdeutschen Wähler geeint sein werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 9. Juli 1891

*** Hofbericht.** Vorgeftern Mittag begab sich die Großherzogin nach Oberkirch zum Besuch der Freiin von Reiter und lebte Abends nach Schloß Baden zurück. Der Großherzog ertheilte dem Bischof von Limburg eine Abschiedsaudienz, nachdem derselbe einen längeren Aufenthalt in Baden-Baden genommen. Gestern früh 1/9 Uhr sind die Großherzogliche Herrschaften von Baden-Baden eingetroffen und beuhten sofort die Höflichkeit bis gegen 10 Uhr. Von 12 Uhr an ertheilte der Großherzog verschiedenen Personen Audienz. Um 2 Uhr machten die Herrschaften nach Besuch bei dem Prinzen Karl und dessen Gemahlin, der Frau Gräfin Rhens, und hierauf begaben sich dieselben zum Atelier des Professors Meier. Die Rückkehr der Großherzoglichen Herrschaften nach Schloß Baden erfolgte um 8 Uhr 20 Minuten.

*** Der Großherzog** hat dem Bahnbauverwalter D. Frölich in Dos die nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Hoheit dem Herzog von Sachsen-Altenburg verliehenen Ritterkreuzes 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens ertheilt.

*** Extrazug nach Berlin.** Wie wir aus einer in den Stationen aushängenden Bekanntmachung entnehmen, wird am 8. August d. J. wieder ein Extrazug von Straßburg nach Berlin über Worms-Rainz-Sachsenhausen abgefahren, zu welchem Retourbillete mit 45-tägiger Gültigkeitsdauer zu bedeutend ermäßigten Preisen auszugeben werden. Dieselben kosten ab Rainz II. Klasse 34.00 M., III. Klasse 23 M., ab Worms II. Klasse 36 M., III. Klasse 24.10 M. Der Zug passirt Worms um 4^{1/2} Uhr und Rainz um 5^{1/2} Uhr Nachmittags und trifft um 10 Uhr Vormittags in Berlin ein.

*** Verbandsfeste.** Das Programm zu dem nächsten Sonntag in Karlsruhe beginnenden Verbandsfesten des badisch-pfälzischen und mittelrheinischen Schützenbunds ist nunmehr fertiggestellt. Samstag Nachmittags, 11. d. Mts. findet Begrüßung der ankommenen Gäste und Abgabe der Festzeichen in der Eintracht statt. Abends Garten-Concert in der Eintracht; Sonntag Vormittags Festzug, Aufstellung im Eintrachtsgarten. Die erste Abtheilung wird durch eine Musik zu Pferde, Herolde, Reiter, eröffnet. Es folgen die dortigen Gesang- und Turnvereine mit ihren Fahnen. In der zweiten Abtheilung befindet sich die Gemeindefestung, die deutsche Schützenfahne, Herolde, die deutschen Schützen, welche nicht zum Verband gehören. Sodann folgen die Schützen des mittelrheinischen, pfälzischen und badischen Verbandes mit Fahnen und die dortigen Schützen. Den Schluss bilden bewaffnete Turner und die Rubergesellschaften Salamander und Ruberklub mit ihren Fahrzeugen. Mittags von 4 bis 8 Uhr findet Preisfesten statt. Abends Bankett mit der Grenadierskapelle. Von da an findet täglich Preisfesten von 7 Uhr Morgens an statt, Mittags 1 Uhr Festen in der Festhalle und Johann Badenvereine. Montag Abend wird in der Halle auf dem Festplatz ein Bankett unter Mitwirkung des Heroldtrages und der Hälfte der Gesangsvereine, Mittwoch mit der Lederhalle und den übrigen Vereinen abgehalten, für Donnerstag Abend ist bengalische Beleuchtung des Festplatzes mit Musikspiel und Samstags Bankett mit Produktionen der Turner vorgesehen. In den übrigen Abenden jeweils Bankett mit Musikführungen. Sonntag, Nachmittags 4 Uhr werden die 10 ersten Gaden vertheilt. Sodann Schlußfest.

*** Zur Dienstofffrage.** In einer kleineren Abendgesellschaft, welche kürzlich die Kaiserin Friedrich in ihrem Schloße zu Cronberg um sich versammelt hatte, kam die Unterhaltung auf die schon so oft erörterte Frage, wie dem Dienstoffmangel in größeren Städten abzuhelfen sei? Nachdem zwar der anwesenden Damen über das Thema gesprochen, griff die Kaiserin selbst in das Gespräch ein. Sie erklärte, ihrer Ansicht nach habe die schon seit Jahren auf der Tagesordnung stehende Frage deshalb bisher noch keine befriedigende Lösung gefunden, weil man nicht genug auf die ethischen Bedürfnisse der weiblichen Dienstoffmädchen Rücksicht nehme. Die wesentliche Klage der Begleiterin betreffe die angeblich zu lange Arbeitszeit und den Mangel an persönlicher Freiheit. Wollte man aber dieser an sich berechtigten Forderung ohne Weiteres nachgeben, so werde man leicht das sittliche Verhalten der Dienstoffmädchen gefährden. Deshalb müsse man ihnen sowohl im Hause als außer dem Hause die Möglichkeit gewähren, ihre genau bemessene freie Zeit in passender Weise zu verbringen. Im Hause werde dies zu erreichen sein, wenn dem Dienstoffmädchen ein zwar kleines, aber doch bewohnbares Stübchen zum Gebrauch überlassen werde, was heute leider nur selten der Fall sei. Eine Besserung hierin aber sei nur mit Hilfe der Herren Architekten zu erzielen, welche bei Feststellung der Baupläne an Stelle des wenig würdigen „Mädchensgefaches“ eine mit genügender Luft und Licht versehene Kammer für Dienstoffmädchen einzurichten hätten. Außer dem Hause sollte man durch private Reinlichkeit in allen Stadttheilen Heime für Dienstoffmädchen schaffen, wo sie in den Abendstunden, hauptsächlich aber an den freien Sonntagsnachmittagen mit

ihren Berufsgenossinnen einige Unterhaltung und Belehrung fänden. Die sittliche Erziehung der Mädchen sei überhaupt der wichtigste Punkt der ganzen Frage, da es sich doch um Personen handle, welche sich innerhalb der Familie bewegen und oft auf die Erziehung der kleineren Kinder einen großen Einfluß ausüben. Sobald man daher den Dienstoffmädchen als Stand ein gewisses Maß von Achtung entgegenbringe, werde sowohl deren Wohl, als auch deren Berufstreue erhöht werden. Ueberhaupt möge man bei der Lösung der sozialen Probleme nie das Gemüth des Menschen außer Acht lassen.

*** Statistisches aus der Stadt Mannheim** von der 25. Woche vom 21. Juni bis 27. Juni 1891. An Todesursachen für die 30 Todesfälle, die in unserer Stadt vorliefen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Malaria und Malaria, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in 1 Falle Unterleibstypus (gastro. Nervenfieber), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 5 Fällen Lungenschwindsucht, in 2 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane in 2 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 1 Falle Brechdurchfall, Kinder bis 1 Jahr —) In 19 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthätiger Tod.

*** Turnertische.** Auf dem 15. Turnfeste des V. Kreises der deutschen Turnerschaft, welches am 5. Juli in Barel bei Bremen abgehalten wurde, erhielt Herr Carl Bonfig von hier unter 260 Breitturnern den dritten Preis mit 64 1/2 Punkten.

*** Eine seltene Ovation** wurde der künftl. württemb. Hofopernsängerin Fel. Marie Dietrich nach ihrer am 30. Juni in Stuttgart stattfindenden Abschiedsvorstellung zu Theil. Die Künstlerin hatte letztmal die „Rosine“ im „Barbier“ gesungen und war mit Blumen derart überschüttet worden, daß die Bühne mehr einem Blumenhain aus 1001 Röschen, als dem Zimmer eines Arztes von Sevilla glich. — Nach der Vorstellung mußte der Künstler der Menge nachgeben und die Pferde vom künftl. Wagen, welcher die Künstlerin nach Hause bringen sollte, ausspannen. Junge Leute und sogar junge Mädchen zogen und hoben dann den Wagen mit der Künstlerin nach deren Wohnung. Die Sängerin dankte tiefbewegt beim Abschied. — Fel. Dietrich sang vor zwei Jahren in einem der Mannheimer Academie-Concerte und erntete damals vielen Beifall. Die treffliche Künstlerin ist auf 3 Jahre unter glänzenden Bedingungen nach Berlin engagirt. Vor Kurzem sang sie dort unter Herrn Weingartner's Leitung die Partie der „Rosine“. Die Kritik sprach sich sehr lobend über Gesang und Spiel aus. Zudem sei sie eine reizende Bühnenschauspielerin.

*** Die Kirchenzugfahrt** auf dem heutigen Wochenmarkt ist eine ganz außerordentlich große und sind demgemäß die Preise auch erheblich zurückgegangen, für schöne Waare wurden 10 Pfg. per Pfund bezahlt.

*** Ein Betrunkener,** welcher gestern Nachmittag vor einem Hause des Quadrates G 5 auf der Straße liegend aufgefunden wurde, mußte mittelst Karren nach dem Amtsgefängnis verbracht werden. Ein Zusammenstoß bildete die Folge dieses Vorgangs.

*** Mathematisches Wetter** am Freitag, den 10. Juli. Der im Nordosten Europas aufgetauchte Hochdruck bringt den jüngsten Luftwirbel in der Nordsee zur Ausgleichung, weshalb der Hochdruck nur langsam vorzurücken vermag. Dagegen entwickelt sich auch im Westen Irlands und noch mehr im Golf von Biscaya ein neuer Hochdruck, weshalb in Süddeutschland für Freitag und Samstag bei steigender Temperatur größtentheils trockenes und heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen ist.

*** Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 9. Juli Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung und Stärke	Höhe und niedrigste Temperatur des Tages	
	Luft	Regen		Maximum	Minimum
760.1	14.0	13.0	SSW 6	20.7	12.9

* 0 Windstill; 1: schwacher Luftzug; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan.

Sitzung des Bürgerausschusses vom 8. Juli.

Oberbürgermeister Koll eröffnet gegen 1/4 Uhr die Sitzung. Anwesend sind 75 Mitglieder. Der erste Punkt der Tagesordnung bildet der Antrag des Stadtraths auf

Anlegung eines neuen Stadtparks auf der Kuhweide.

Ueber diese Angelegenheit entspannt sich eine sehr lebhaft, nahezu ständige Diskussion. Referent des Stadts. Vorstandes ist Hr. B. Bouquet. Derselbe führt aus, daß von dem Stv. Vorstand gegenwärtig nur zwei Mitglieder anwesend seien und daß diese in Anbetracht der großen Ausgaben, welche der projektierte neue Stadtpark verursachen werde, sich nicht hätten entschließen können, ohne vorherige Besprechung

Bewußtsein, daß denselben damit kein Schaden zugefügt wird, ausgeführt worden ist. Die wissenschaftliche Forschung befindet sich, was den Krebs anlangt, in einer gewissen Zwangslage, sobald es sich um Uebertragungsversuche handelt, da es bisher nicht gelungen ist, Krebs bei Thieren zu erzeugen. Die überaus wichtige Frage, ob der Krebs übertragen werden kann — was beweisen würde, daß auch der Krebs eine ansteckende Krankheit sei — kann deshalb zur Zeit nicht durch das Thierexperiment gelöst werden. So ist es wohl zu erklären, daß an ohnedies bereits hoffnungslosen Patienten derartige Versuche ausgeführt werden, beginnend von den Professoren Hahn und v. Bergmann vor Jahren ausgeführt worden sind. — Mit diesen gutgemeinten Worten der „Nat.-Stg.“ ist die Sache natürlich nicht abgethan. Die beiden genannten Gelehrten werden selbst das Wort zu einer Aufklärung ergreifen müssen und wir hoffen, daß diese im Sinne einer Beruhigung der öffentlichen Meinung ausfallen kann.

— Das Eisenbahnprojekt auf die Jungfrau soll fallen gelassen werden. Bekanntlich macht die Schweizerische Bundesversammlung seit unauflösbarer Bedingungen und die hohe Finanz ebenfalls. Es mag aber auch einige Rücksicht auf die übrigen in der Jungfrauengegend im Bunde liegenden Bahnprojekte mitgeschoben haben. Am 29. Juni hat die Jungfrau (4166 Meter) den ersten Besuch in diesem Jahre erhalten durch einen Herrn Kollig aus Brüssel, der sich am Sonntag in Begleitung von drei Führern aufmachte, jene schwindelnden Höhen zu erklimmen. Montags Morgen 6 Uhr hatten die kühnen Bergsteiger den Gipfel der Jungfrau erreicht.

— Ueber den Liebesroman des rumänischen Thronfolgers liegen jetzt nähere Mittheilungen vor, denen wir folgendes entnehmen: Die Geliebte des Prinzen Ferdinand, Fräulein Anastasia Bacarescu, ist die Tochter des rumänischen Gesandten in Rom. Die dichthe Königin soll das Herzensbindnis, das sich unter ihren Augen zwischen dem 17-jährigen Thronfolger und ihrem Fräulein knüpfte, in jeder Weise begünstigt und auch das Heirathsprojekt gefördert haben. In der vergangenen Woche ließ sich die Königin bei dem Kaiserlichen Photographen Mandly mit dem Prinzen Ferdinand und Fräulein Bacarescu in einer Gruppe aufnehmen. Sie stand etwas erhöht, einige Stufen tiefer eng beilammen das Heirathsprojekt. Von diesem Bilde bestellte die Königin ein Exemplar und ließ die Platte aufbewahren, verbot aber die Veröffentlichung des Bildes. Als am letzten Sonntagabend der

mit den Stadtverordneten der Vorlage des Stadtraths zu zustimmen. Er habe deshalb gestern Abend eine Besprechung der Bürgerausschüsse stattfinden lassen, zu welcher sich leider nur 21 Stadtverordnete eingefunden hätten. Trotzdem seit Jahren seitens des Bürgerausschusses wiederholt der Wunsch ausgesprochen worden sei, für die Baumpflanzungen, welche der Entwicklung der Stadt zum Opfer fallen müßten, Ersatz zu schaffen und man dem Stadtrath dankbar sei, daß er versucht habe, diesen Wunsch nach Möglichkeit zu erfüllen, so seien doch in der gestrigen Besprechung solche triftige Gründe gegen die Vorlage vorgebracht worden, daß der Stv. die pure Annahme derselben nicht empfehlen könne. In erster Linie sei geltend gemacht worden, daß man vor der Genehmigung derartiger kostspieliger Arbeiten zuerst die Vorlegung der vom Bürgerausschuß verlangten und vom Stadtrath zugelegten Aufstellung der in der nächsten Zukunft vorzunehmenden städtischen Arbeiten und Anlagen abwarten soll, um erkennen zu können, welche Ausgaben in der nächsten Zeit absolut notwendig sind, und bewilligt werden können, ohne die Umlagen der Stadt weiter in die Höhe zu treiben. Ein zweites Bedenken, welches gegen die stadttrahlige Vorlage erhoben worden war, sei die Befürchtung, daß die Parkanlage nicht circa 150,000 M. wie in dem Antrag des Stadtraths dargestellt werde, sondern 500,000 M. kosten werde, da in der Vorlage ganz wesentliche Punkte nicht in Berechnung gekommen seien. Es wurde die Errichtung eines Lawn-Tennisplatzes geplant, für welchen jedoch gar keine Ausgaben in der Aufstellung figurirten. Des Weiteren erachtete der Stadtverordneten-Vorstand die ganze projektierte Anlage als eine zu kostspielige. Derselbe habe den Eindruck bekommen, als ob es sich hier um die Errichtung eines eleganten Gartens, ähnlich dem Palmengarten in Frankfurt a. M. handle. Dies wolle man aber gar nicht, sondern der Zweck der neuen Anlage solle nur der sein, Ersatz für die verloren gegangenen Baumpflanzungen zu schaffen. Es sei nicht nöthig, den neuen Park mit kostspieligen Sträuchern und Blumen auszustatten. Man wünsche nur eine schattige Anlage mit recht vielen Spaziergängen. So wohlwollend der Stadtverordneten-Vorstand in Prinzip die Errichtung eines Stadtparks auf der Kuhweide gegenüber stehe, so könne er sich doch den gegen die vorliegende stadttrahlige Vorlage geltend gemachten Bedenken nicht verschließen und beantrage deshalb Zurückverweisung der Vorlage an den Stadtrath mit dem Ersuchen, daß derselbe sie recht bald in abgeänderter Form wieder vorlegen möge. Referent weist sodann noch auf die gegenwärtig in der hiesigen Einwohnerenschaft herrschende Bewegung nach der Errichtung einer Festhalle hin. Eine Festhalle müsse jedoch als Umgebung eine Parkanlage haben, und bitte er deshalb den Stadtrath, bei der Anlegung des neuen Stadtparks auf diesen Punkt Rücksicht zu nehmen. Wie die Parkanlage nach der gegenwärtigen Vorlage des Stadtraths geplant sei, werde es kaum möglich sein, den Zutritt zu demselben ohne Eintrittsgeld zu gestatten, da die Erhaltung des Parks, die Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals eine jährliche Ausgabe von 30,000 M. verursache, welche bedeutende Belastung des Budgets jedoch durch keine Gegenleistung ausgeglichen werde. Er bitte daher, die Vorlage für dieses Mal an den Stadtrath zurückzuverweisen und denselben zu ersuchen, sie so bald wie möglich in abgeänderter Form wieder vorzulegen.

Oberbürgermeister Koll gibt gern zu, daß man in einer Zeit, wo nach allen Richtungen hin große Ausgaben bevorstehen, mit der Errichtung derartiger Anlagen, wie der neue Stadtpark sie darstelle, vorsichtig vorgehen solle, daß man vorsichtig sein soll in Bezug auf dasjenige, was man für unbedingt notwendig erklärt. Wie ein jeder Geschäftsmann, so müsse auch der Staat und die Gemeinde mit ihren Finanzen rechnen und gerade Mannheim sei in der Lage, dies thun zu müssen. Jedoch dürfe man die Sache nicht zu weit treiben und man dürfe die Grenzen nicht überschreiten. Wenn der Stv. B. jetzt erklärt, daß der neue Stadtpark statt 140,000 M. die Stadt 1/2 Million kosten werde, so könne er sich nicht denken, wie dies kommen solle. Was die Aufstellung der für die Zukunft notwendigen und wünschenswerthen städtischen Arbeiten anbelange, so wäre dies eine sehr schwierige Sache. Es seien in der letzten Zeit so viele Projekte aufgetaucht, daß es nach seiner Ansicht notwendig wäre, hier eine Listung vorzunehmen, welche in Gemeinschaft mit dem Stv. Vorstand ausgeführt werden soll. Da aber gegenwärtig der Stv. Vorstand nicht bestimmen sei, so wolle man mit dieser Arbeit warten, bis derselbe wieder zahlreicher vertreten sei. Die in der letzten Zeit in der Presse so vielfach erörterte Frage der Erbauung einer Festhalle werde in dieser Aufstellung ebenfalls mit Berücksichtigung finden. Was den vorliegenden Antrag des Stadtraths anbelange, so sollte man denselben doch nicht nochmals zurückweisen.

Bürgermeister Bräunig: Das vorliegende Projekt sei keine neue Frage, darüber sei im Allgemeinen schon seit mehreren Jahren erörtert worden und die Frage der Anlegung eines neuen Stadtparks auf der Kuhweide habe fast bei jeder entgegennahm, trat die Königin unverhofft ein und leitete das Gespräch auf das Heirathsprojekt des Kronprinzen. General Dobrovsky antwortete, daß eine derartige Heirath unmöglich und wenn die Angelegenheit bereits so weit gediehen sei, der König und die Königin daran die Schuld tragen, weil sie den Kronprinzen von der übrigen Welt isolirt gehalten haben. Die Königin forderte hierauf den Kriegsminister auf, sie in ihre Appartements zu begleiten, wo sie den Thronfolger und Fräulein Bacarescu trafen. General Dobrovsky wendete sich als ob er das Dostizkale nicht bemerkt hätte, an den Kronprinzen und erklärte ihm unumwunden, daß sein Herzenswunsch nie in Erfüllung gehen könne. Se. Königliche Hoheit möge Vergessenheit in Herzkrennungen suchen. „Sie haben jetzt nichts Anderes zu thun, als sich zu zerstreuen und selbst Karten zu spielen, wie der Prinz von Wales.“ Kronprinz Ferdinand begann darauf zu weinen und verließ mit Fräulein Bacarescu das Zimmer. Der Kriegsminister soll darauf die Bemerkung gemacht haben, daß man vom Kronprinzen, welcher fortwährend nur daselbe Mädchen vor sich hatte, natürlicherweise nur das erwarten konnte, was sich ereignete. In ganz Rumänien werde sich nicht ein Mann finden, welcher eine solche Ehe billigen würde. (?) Diese Auseinandersetzungen erbiterten die Königin, welche den General mit den Worten entlassen haben soll: „Allez-vous-en. Fou chagorai los ministres et la chose se fera!“ Am Abend desselben Tages fand ein Ministerrath statt, welcher sich einstimmig gegen die Heirath aussprach. Als der geachtete Beschluß verbindlich vom König dem Prinzen mitgetheilt wurde, antwortet-lehrer: „Ich glaube nicht, eine Handlung begangen zu haben, die meine Ausweisung veranlassen könnte. Mi meinem Gewissen bin ich einig und bin nur dem Herzensdrang gefolgt. Vergessen Sie aber nicht, daß ich als Thronfolger von Ew. Majestät und dem Lande anerkannt bin, folglich nur dann abreisen werde, wenn es mir gefällt.“ Der Prinz weigerte sich entschieden, auf Paris zu gehen. Der König sah sich gegenüber dieser Festigkeit des Kronprinzen mit Rücksicht auf die Verwendungen der Königin und den Beschluß des Ministerraths in eine sehr schwierige Lage versetzt. Er beantragte daher auch noch die herozergerischen Männer des Landes um ihren Rath. Alle erklärten mit Bestimmtheit, daß diese Heirath nur dann zu Stande kommen könne, wenn der Thronfolger auf die Krone verzichte. Die Königin von Rumänien ist in Folge aller dieser Vorkänge erkrankt, Fräulein Bacarescu von ihrem Vater nach Rom abgeholt worden

Feuilleton.

— Krebsimpfungen. Bekanntlich hat es in Paris unlängst das größte Aufsehen gemacht, daß in einer Kretzerbesammlung Dr. Cornil mittelste, ein auswärtiger Arzt (es soll ein Russe sein) habe einer von Krebs glücklich operirten Frau während der Narbe an einer anderen gesunden Stelle Krebspartikel eingepflicht, der Krebs habe sich entwickelt und die Frau sei gestorben. Nun erhebt in der „National-Zeitung“ Dr. E. Leibig, Regierungsassessor, gegen Dr. Dahn und Professor Bergmann in Berlin, beide hervorragende Chirurgen, die Anklage, sie hätten das Gleiche gethan. Als Beweis für seine Behauptung führt er wörtlich nachfolgende Berichte der „Deutschen medizinischen Wochenschrift“ an: 1) Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft vom 2. Nov. 1887: Herr E. Dahn glaubt durch ein Experiment die Uebertragbarkeit des Carcinoms erwiesen zu haben. Er hat einer Patientin, die an Carcinoma disseminata litt, von drei Aendchen mit einer Scheere auf Art der Kebeidischen Transplantation Theile entnommen und an ganz entfernten Stellen implantirt. Alle drei Aendchen sind fortgewachsen und haben sich als Carcinome weiter entwickelt.“ 2) 18. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie; Sitzung vom 25. April 1890: Herr E. Dahn (Berlin) erinnert an seinen vor zwei Jahren ausgeführten Versuch, bei einer Patientin mit unheilbarem Carcinom ein exstirpirtes Krebsknötchen an einer entfernten Körperstelle einzupflanzen und mit gesunder Haut zu bedecken. Das Knötchen wuchs fort und vergrößerte sich um das dreifache fäufache. Die Umgebung zeigte deutliche kleine Knötchen, die wieder den typischen Bau des Carcinoms ergaben. Herr v. Bergmann (Berlin) hat den Dahn'schen Versuch ebenfalls mit positivem Resultate wiederholt.“ Leibig richtet an die beiden Herren folgende Fragen: 1) Haben Sie diese Manipulationen mit Wissen und Willen Ihrer Patienten vorgenommen. Wurden diese insbesondere, daß der Eingriff keinen Heilzweck hatte? 2) Dienten und halten Sie die Möglichkeit für ausgeschlossen, daß durch Ihre Manipulation den Patienten vermehrte Schmerzen zugefügt oder aber ihre Lebensdauer verkürzt ist. Die „Nat.-Stg.“ bemerkt dazu: „Die in der Justizkrift angelegte Frage ist an und für sich eine wichtige und bedeutungsvolle. Wir fragen also selbstverständlich voraus, daß die Uebertragung freilebiger Hautknötchen an bisher gesunde Stellen von Autoritäten der

Budgetberatung Gegenstand der Debatte gebildet. Wiederholt sei aus der Mitte des Bürgerausschusses dem Stadtrath der Wunsch unterbreitet worden, derselbe möge die Neuangelegung eines Stadtparks auf der Kuhweide in Aussicht nehmen. Diefem Wunsche habe nun der Stadtrath durch den vorliegenden Antrag Rechnung getragen. Der projektirte neue Stadtpark werde einen wesentlichen Bestandtheil der Kuhweide bilden, wiewohl ein neuer Stadtheil errichtet würde. Es sei richtig, daß im Augenblick die Bauhätigkeit etwas nachgelassen hat und wir in normalen Verhältnissen uns befinden, was sehr zu begrüßen sei, aber die Bauzeit werde sich doch sehr bald der auf der Kuhweide und in dem Rosenpark zu errichtenden neuen Baugebiete bemächtigen. Nun müsse man doch berücksichtigen, daß durch die Anlage eines Parks, welcher in 8 bis 10 Jahren einen annehmlichen Aufenthaltsort gewähren wird, auch auf die Entwicklung jenes Stadtheils und somit auf die Preise der Hauptplätze einen sehr günstigen Einfluß ausüben wird, so daß der neue Stadtpark auch in dieser Hinsicht für die Stadt von Vortheil sein kann. Diese Vorlage sei eben nicht für den Augenblick berechneter. Die Befürchtung, daß der neue Park nicht 140,000 Mark, sondern 500,000 Mark kosten werde, sei vollständig grundlos. Der Stadtrath hätte dem Bürgerausschuß auch eine Vorlage unterbreiten können, nach welcher die Parkanlagen 300,000 Mark gekostet haben würde, da die Gebrüder Siesmayer in Frankfurt a/M. ein derartiges Projekt aufgearbeitet hätten. Der Stadtrath habe eine solche Ausgabe jedoch für zu hoch befunden und die genannte Firma, welche auf dem Gebiete der Errichtung von Park- und großen Gartenanlagen ein Renommé besitze, mit der Ausarbeitung eines billigeren Entwurfs betraut. Derselbe liege nun vor; in diesem Entwurfe habe man sich auf das Nothwendigste beschränkt. Man wolle keine Blumenbeete schaffen, keine Parkanlage, wie sie der Frankfurter Palmengarten oder gar der Zoologische Garten darstellen, sondern eine einfache Anlage, welche allerdings so werden soll, daß sie dem neuen Stadtheil zur Ehre gereiche. Parkanlagen und Festhallen hätten nichts mit einander zu thun. Der Stadtrath habe neben dem neuen Stadtpark für die Festhalle einen Platz reservirt. Redner glaubt aber, daß man zwar einen Stadtpark ohne Festhalle, jedoch keine Festhalle ohne Stadtpark erbauen könne. Der Stadtpark müsse zuerst angelegt werden. An die Errichtung von Eintrittsgeld denke der Stadtrath gar nicht. Der neue Stadtpark soll ein vollständig öffentlicher sein. Wenn der Bürgerausschuß die Vorlage ablehnen sollte, so würde die Kulturkommission dies sehr bedauern. Man müsse auch Vertrauen auf die Firma haben, welche ihr Sachverständigen-Gutachten nach langen Erwägungen und eingehenden Untersuchungen des Grund und Bodens für den neuen Stadtpark in Aussicht genommenen Fläche abgegeben habe.

St. Reuling: Ich würde es sehr bedauern, wenn die Vorlage eine Ablehnung erfahren sollte und ich bitte den Stadtrath, seinen Antrag auf keinen Fall zurückzuziehen. Die Gründe, welche gegen die Vorlage angeführt wurden, sind nach meiner Meinung nichts weniger als stichhaltig; sie beweisen nur abermal, und dies ist sehr bedauerlich, welches geringes Vertrauen man den Arbeiten des Stadtraths entgegenbringt. Ich ergreife heute die Gelegenheit, zum Ausdruck zu bringen, daß die wiederholten Anklagen nach dieser Seite hin mich und viele meiner Kollegen im höchsten Grade verstimmen, und unsere Arbeitsfreudigkeit sehr beeinträchtigen. Sie führen als Grund der Zurückweisung der Vorlage an, daß die Kostenberechnung eine ungenügende sei. W. S. Was der Stadtrath hier vorlegt, ist durchaus durchgearbeitet, geprüft nach allen Seiten hin. Bei der Wichtigkeit der Frage dürfen Sie aberzeit sein, daß in den zwei Jahren, während welcher die Frage spielt, vom Stadtrath nichts veräußert worden ist, um die Sache klar zu legen und Ihnen schließlich mit der Vorlage etwas zu unterbreiten, was nach seiner Ueberzeugung das Richtige ist. Die Firma Gebr. Siesmayer, welche auf diesem Gebiete sachmännische Erfahrungen besitzt, hat erklärt, daß der Stadtpark für die verlangte Summe zu erstellen sei. Die Gegenansicht, wonach der neue Park 500,000 Mark kosten solle, sei ihm vollständig unfassbar. Eine Zurückweisung der Vorlage wäre vollständig zwecklos, da der Stadtrath die Angelegenheit seit zwei Jahren eingehend geprüft und er nicht wüßte, was er Besseres vorlegen solle. Ueber die Bedürfnisfrage sei man ja vollständig einig.

St. Fröbel ist sehr verunruhigt, daß in der geistigen Vorbereitung der Stadtrath die Zustimmung zum größten Theile für die Ablehnung der Vorlage hingeneigt habe. Die Stadtrathsvorordneten seien jedoch in der Vorbereitung keineswegs so zahlreich vertreten gewesen, daß man aus der Stellungnahme dieser Vorversammlung zu der Frage einen Schluss auf die Stimmung des gesammten Bürgerausschusses der Angelegenheit gegenüber ziehen könne. Im Ganzen seien gestern 21 Stadtrathsvorordnete anwesend gewesen, also nur $\frac{1}{3}$ des ganzen Bürgerausschusses. Die Vorlage begünstigt Redner mit Freunden und kann er die Animosität, welche gegen dieselbe vorherrscht, nicht begreifen. Von der Erhebung von Eintrittsgeld könne natürlich keine Rede sein. Man solle doch mit der Errichtung eines neuen Stadtparks nicht so lange warten bis der ganze jetzige Schloßgarten zu Eisenbahnbauten und Hafenbauten verwendet worden sei. Er mache dem früheren Bürgerausschuß den Vorwurf, daß er alles hergegeben habe, ohne für Erlaß beizutragen zu sein. Die große

Mehrheit der Bürgerschaft ließe diesem neuen Stadtpark mit vieler Sympathie gegenüber. Redner bemängelt jedoch, daß in der Vorlage so viele englische und französische Namen angewendet worden sind. Man solle sich doch deutscher Namen bedienen, denn nicht Jeder wäre in der glücklichen Lae, der englischen und französischen Sprache mächtig zu sein. Redner tritt jedoch ebenfalls dafür ein, daß man mit der Anlage eines neuen Stadtparks auch die Errichtung einer Festhalle ins Auge fassen.

St. Feß glaubt ebenfalls, daß man für 160,000 Mark die Parkanlage nicht herstellen könne. So sei für das projektirte Restaurationsgebäude nichts in der Vorlage vorgezogen, ebenso vermisse er die Ausgaben für die Errichtung der Wasserleitung und die Erstellung der Gas- und Lichtung in der neuen Parkanlage. Wenn man die 160,000 Mark bewillige, so habe man A gesagt und werde später auch B sagen müssen. Nach eingehenden Beratungen mit seinen Freunden habe er sich entschlossen, trotz dieser seiner geäußerten Bedenken, der Vorlage zuzustimmen, unter den Bedingungen: 1) daß die Benutzung des Parks absolut frei sei und daß kein Eintrittsgeld erhoben werde; 2) daß der Park in etwas weniger kostspieliger Weise angelegt werde und namentlich die Anpflanzung von Blumen und Bierkräutern auf das richtige Maß zurückgeführt werde und 3) daß für die Errichtung einer Festhalle ein Platz reservirt werde.

St. Dirich ist Gegner der Vorlage, weil das vom Bürgerausschuß seinerzeit verlangte und vom Stadtrath zugestimmte Arbeitsprogramm dem Stadtrathsvorordnetenkollegium noch nicht vorgelegt worden ist. Jeder vernünftige Hausvater frage sich, was mache ich zunächst, was kann ich noch etwas zurückstellen und eine Stadterverwaltung müsse den gleichen Standpunkt einnehmen. Auch er findet, daß in dem vorliegenden Projekt Vieles nicht in Betracht gezogen worden sei. Für Dachbauten sei z. B. gar Nichts vorgezogen. Der Park werde nicht 150,000 Mark, sondern $\frac{1}{2}$ Million kosten; er stütze sich hierbei auf das Urtheil von jahrelangjähriger sehr zuverlässiger Seite. Ferner bemängelt es Redner, daß die Arbeiten für den neuen Stadtpark nicht in Konkurrenz vergeben werden. Die Stadt sei doch nicht an die Gebrüder Siesmayer gebunden.

Stadtr. V. Selb findet die Ausführungen des Stadtr. Reuling nicht für gerechtfertigt. Von einer Ablehnung des Planes der Errichtung eines Stadtparks könne gar keine Rede sein. Wer der geistigen Vorbereitung angehöre, würde befähigt sein, daß von einer Animosität gegen den neuen Stadtpark keine Spur vorhanden war. Es seien allerdings nur 21 Mitglieder anwesend gewesen, aber Herr Fröbel habe selbst gesehen. Die Vorberathung haben einen sehr ruhigen und kalten Standpunkt eingenommen. Diefelbe sei der Ansicht gewesen, daß es nothwendig ist, daß ein neuer Stadtpark ins Leben tritt, daß es aber nicht nothwendig ist, daß der Bürgerausschuß die Vorlage jetzt billige, wenn man es für eigentümlich gehalten habe, daß man, nachdem der Bürgerausschuß einstimmig die Aufstellung eines Arbeitsprogramms beschlossen, über den eigenen Beschluß von damals zur Tagesordnung übergehen solle. Wenn der Stadtrath sage, daß er das Programm in Gemeinschaft mit dem Stadtrathsvorstand aufstellen wolle, welche aber jetzt nicht beisammen sei, so müsse er diesen Ausführungen entgegenhalten, daß der Stadtrathsvorstand erst seit ungefähr 12 Tagen nicht mehr vollständig sei, während der Bürgerausschuß seinen Beschluß betreffs der Aufstellung des Arbeitsprogramms bereits in seiner Sitzung vom 28. April gefaßt habe. Wenn es dem Stadtrath bisher mit der Erledigung dieser Angelegenheit nicht preßirt habe, so preßire es jetzt dem Stadtrathsvorstand auch nicht. Auch er ist dafür, daß man betreffs der Ausführung des neuen Stadtparks ein Konkurrenzschreiben erlasse, denn es mache ihm dies kein Mensch weis, daß in der Welt Niemand anders als die Herren Gebr. Siesmayer in Frankfurt existirten, welche in der Lage seien, einen Park anzulegen. Bei einem Konkurrenzschreiben könne man vielleicht bedeutende Ersparnisse machen.

St. Strauß freut sich, daß der neue Stadtpark bei dem Stadtrath einen Enthusiasmus finde, welchen der jetzt bestehende Stadtpark leider bis jetzt noch entbehrt habe. Die projektirte Anlage des kleinen Parks sei viel zu kostspielig. Man sollte sich unseren jetzigen Schloßgarten zum Muster nehmen. Die neue Parkanlage müsse einen Volksgarten bilden. Ein Bedürfnis nach der Errichtung eines Parks, ähnlich dem jetzigen Stadtpark, sei nicht vorhanden. Bierkräuter brachten in dem neuen Park keine Aufstellung zu finden. In dem Projekt seien auch keine Ausgaben für eine Umzäunung des Parks vorgezogen; man könne denselben absperrt nicht nach den Straßen hin offen stehen lassen. Auch er bittet, die stadttrathliche Vorlage in ihrer jetzigen Form abzulehnen.

St. Förger steht auf dem Standpunkte der stadttrathlichen Vorlage. Zugleich fragt er an, wie es mit der Troganlage des neuen Parks stehe: ob derselbe später mit Grundwasser zu kämpfen habe oder nicht. Die Herren Gebrüder Siesmayer hätten jedenfalls bei der Aufstellung der Kostenberechnung alle Verhältnisse in Berücksichtigung gezogen und er theile die Befürchtung nicht, daß die Summe von 140,000 Mark überschritten werde. Redner warnt schließlich noch davor, daß die Stadt die Errichtung des Parks in eigene Regie übernimmt. Auch glaubt er, daß die neue Parkanlage nach

dem vorliegenden Projekt keinen anderen Charakter erhalten werde, als wie ihn der Schloßgarten besitze.

St. Al stellt den Antrag, die stadttrathliche Vorlage abzulehnen und dagegen nur 40,000 Mark zu bewilligen für die Anpflanzung von Bäumen auf dem Terrain, auf dem später der Stadtpark erbaut werden solle. Wenn man jetzt eine Parkanlage schaffe, so werde derselbe erst nach einer Reihe von Jahren das Aussehen einer solchen haben. Das für den Park auszugebene Geld werde gewissermaßen in einen Topf zur Aufbewahrung gelegt. Wenn große schattige Bäume vorhanden seien, dann könne man an die Anlage eines Stadtparks herangehen. Man solle also 40,000 Mark für die Anpflanzung von Bäumen bewilligen, wozu dann noch die 20,000 Mark, welche Herr Dr. Fuchs gestiftet hat, kommen, so daß also für diese Baumpflanzungen 60,000 Mark ausgegeben werden könnten.

St. Danksler weist auf die Nothwendigkeit der Erbauung einer Festhalle hin und glaubt, daß es sich empfehle, auf dem Plage, auf welchem nach dem vorliegenden Plane das Restaurationsgebäude errichtet werden solle, die Festhalle zu erbauen. Eine Luxusausgabe, als welche die Anlage eines Parks von St. Dirich bezeichnet worden sei, kann er für diesen Park ausgebenen Summe nicht nennen. Durch die Anlage eines Parks werde ja auch der Werth des angrenzenden Unterterrains sich steigern. Auch im Interesse der Beseitigung der Gesundheitsverhältnisse in unserer Stadt sei die Anlage dieses neuen Stadtparks erforderlich. Was den Antrag betreffe, die Vorlage so lange zurückzuziehen, bis das Arbeitsprogramm vorgelegt ist, so müsse er darauf hinweisen, daß der vorliegende stadttrathliche Antrag ja gar nichts Neues, sondern Etwas sei, was thatsächlich bereits bei der Genehmigung des Planes der Errichtung eines neuen Stadtheils auf der Kuhweide angenommen worden wäre.

St. Fröbel glaubt gegenüber den Ausführungen des St. Dirich darauf hinweisen zu müssen, daß letzterer vor zwei Jahren gelegentlich der Beratung des stadttrathlichen Antrages auf Anlegung eines Parks über dem Redar gegen dieses Projekt gesprochen und dabei geäußert habe, man solle dießseits des Redars einen Park anlegen, für denselben werde er dann sehr gern stimmen. Heute liege nun eine derartige Vorlage vor. St. Dirich spreche aber auch dagegen. Sodann wendet sich Redner gegen den Vorwurf des St. V. Selb, daß er bei der geistigen Vorbereitung auch geirrt habe und entschuldigt sein Ausbleiben mit Krankheit. Er habe aber bis jetzt noch jeder Sitzung des Bürgerausschusses beigewohnt, was eine große Anzahl der Stadtrathsvorordneten jedoch nicht von sich sagen könne. Er sei immer auf dem Plage. Eine Umzäunung des neuen Parks sei absolut nicht erforderlich. Die Mannheimer seien doch keine Wilden. Wenn manchmal Bewilligungen im Schloßgarten angerichtet würden, so seien dies gewöhnlich nicht die Kinder armer Eltern. Man soll auch etwas für das Volk schaffen.

St. Rabu bittet um Annahme der stadttrathlichen Vorlage. Die verlangten 140,000 Mark vertheilten sich ja auf mehrere Jahre und würden nicht auf einmal angefordert.

Oberbürgermeister Wolf macht gegenüber den Ausführungen des St. Fröbel, daß man auch etwas für das Volk schaffen solle, darauf aufmerksam, daß die Stadterverwaltung nicht die Interessen einzelner Klassen, sondern der Allgemeinheit zu vertreten habe. Was geirre, geirre überhaupt alles für das Volk, nämlich für die Einwohnerschaft Mannheims. Man solle doch in Zukunft derartige Apophorophierungen unterlassen und immer an dem Gesichtspunkte festhalten, daß Keiner in diesem Saale irgend etwas anderes im Auge habe, als die Interessen der Bewohner der Stadt Mannheim.

Stadtr. Reuling fährt aus, daß seine Darlegungen zu streng aufgefaßt worden seien. Er habe nicht von einem Mißtrauensvotum in diesem scharfen Sinne gesprochen. Er wüßte nun, daß dasjenige, was er im Bericht der Ueberzeugung gesagt habe, vom dem Bürgerausschuß richtig gefaßt werden möge. Die Frage, ob die Parkanlage in Konkurrenz ausgeschrieben werden solle, werde der weiteren Erwägung des Stadtraths überlassen bleiben. Bezüglich der Höhenlage des neuen Stadtparks, werde man es wohl nicht erreichen, daß derselbe von Grundwasser vollständig freibleibe. Dies sei jedoch von keiner großen Bedeutung, da ja die Straßenpromenade auch sehr oft von Grundwasser heimgesucht werde. Was geschehen kann, werde geschehen.

St. Dirich glaubt nicht, daß er früher geirrt habe, er werde für einen Stadtpark dießseits der Kuhweide stimmen. Er bleibe auf seinem Standpunkte stehen: Zuerst Vorlegung des Arbeitsprogramms.

St. Dohemeyer hat aus der Debatte entnommen, daß prinzipielle Gegner des Stadtparks im Bürgerausschuß gar nicht vorhanden sind. Man könne sich mit der stadttrathlichen Vorlage nur deshalb nicht befremden, weil 1) der Stadtpark in der geplanten Form nicht seinem Zwecke entspreche und 2) weil er zu kostspielig werden würde. Redner erludt den Stadtrath, die Vorlage zurückzuziehen und dem Bürgerausschuß eine neue zu unterbreiten, nach welcher die Parkanlage dem Charakter des jetzigen Stadtparks erhalte.

Stadtrathsvorordnete Bodenbier spricht entschieden gegen den Vorschlag des St. Al, welcher vollständig unzulänglich sei. Sodann sucht derselbe nachzuweisen, daß der Park keineswegs eine zu großartige Anlage werden würde, im Gegentheil ganz das Aussehen unseres Schloßgartens erhalten werde.

Um der Ehre willen.

Roman nach dem Amerikanischen von August P. v. Raderud verheiratet.

(Fortsetzung.)
In seiner unbezähmten Leidenschaft näherte er sich ihr mit blickenden Augen, doch Selma reagierte nicht. Sie stand, ihm ausblickend, die Farbe wich immer mehr und mehr aus ihrem Gesichte und die dunklen Augen sahen noch größer und dunkler aus im Gegenlichte zu der Todtenblässe ihres Gesichts.
Ich weiß selbst jetzt noch nicht, was ich anthat habe, das Dich zu einer solchen Sprache berechtigte. Der Herr, welchen Du bei mir sahst, ist Guy Dis, mein Cousin.
Er unterbrach sie mit höhnischem, bitterem Lachen.
So? — Dein Cousin? — Das ist gut!
Wieder floß bei seinen ungläubigen Worten ein heißes Roth über ihr Gesicht, doch sie beherrschte sich mit heftiger Anstrengung und sprach hastig fort:
Es ist mein Cousin, Ernst; er kam zu mir mit einem Auftrage unseres Großvaters. Er war mir stets und ist mir noch ein lieber Freund, fast ein Bruder. Ich habe ihn seit Monaten nicht gesehen, obwohl wir seit Jahren im Besuche sind. Deshalb bist Du so erzürnt, daß Guy mich täuschte?
Seine Lippen krümelten sich in der höhnischen Weise, die sie so sehr verlegte.
Ach so, sagte er, doch wie kommt es, daß man mir nie etwas von dieser verwanthäuslichen Vertraulichkeit, von diesem intimen Briefwechsel erzählt hat? Es ist außerordentlich angenehm für mich, zu erfahren, daß das Mädchen, welches ich für die personifizierte Unschuld und Aufrichtigkeit hielt, ein Geheimniß, und noch dazu ein solches, vor mir zu haben im Stande war.
Ernst! — ihre Augen blühten jetzt und die Röthe ihrer Wangen wurde immer dunkler. — Du mußt so nicht mit mir sprechen! Ich bemühe mich, ruhig zu bleiben — Dir zu erklären, wie heimlich und thöricht Deine Ruth ist, doch ich

süßte, daß ich diese Sprache nicht länger ertragen kann. Bin ich nicht Deine Frau, habe ich Dir nicht den unzweifelhaften Beweis gegeben, daß Du mir theurer bist, als die ganze Welt? — Behalt also, Ernst, verleihe Du mich mit Deiner thörichtigen Ruth und Eifersucht?

Er konnte leben, welche Wähe sie sich gab, ruhig zu bleiben, er blühte in ihr reizendes, trauriges Gesicht, in ihre ehrlichen, treuen Augen — doch er sah nur den lächerlichen, den Guy Dis geküßt hatte, die schöne, biegsame Gestalt, die so willig in seinen Armen geruhet.

Meine Frau! O, wenn ich einen wahnsinnigen Augenblick meines Lebens zurückrufen und dies ungeschicklich machen könnte! Ja, leider Du bist meine Frau — leider konnte ich der Versuchung dieses reizenden Gesichtes und dieser schönen Augen nicht widerstehen! Ich glänzte endlich, hier in diesem einjamem Winkel ein Mädchen gefunden zu haben, dessen Herz so unschuldig wäre wie ihr Gesicht, dessen Ehre so unschuldig wäre, wie ihre Augen es vertragen. Ich betrachtete Dich und hoffte — ich Harr! — glücklich zu sein, als andere Männer, und ich liebe Dich, daß ich noch unglücklicher bin!

Seine leidenschaftlichen Worte überflügelten einander und jedes derselben verwundete sie wie ein Dolchstoß.
Ernst! rief sie in schmerzlicherem Tone, doch er unterbrach sie kalt:
Ich wünsche keine weitere Erklärung oder Entschuldigung dessen, was ich mit eigenen Augen gesehen. Die Thatsache steht fest — Du duldest die Umarmung dieses Mannes; ich sah es — er küßte Dich — vor meinen Augen — und in Folge dessen — ist Alles zwischen uns aus. Selma athmete kurz und schnell; ein Ausdruck der Angst und des Entsetzens war auf ihrem Gesichte zu sehen, als sie ihm näher trat.

D, Ernst — sei mir nicht mehr böse! Wenn es unrichtig von mir war, Guy zu fassen, wie ich es von Jugend auf gewohnt gewesen — o, so vergib mir! Wenn Du es verzeihst, will ich es niemals wieder thun. Doch sei nicht so hart und bitter gegen mich, Ernst; wenn Du mir nicht glaubst — ihr Mund zittert wermüthig — so sprich mit Guy selbst, — sage es ihm, daß wir verheiratet sind — daß wir ihn nicht erziehen, nicht erziehen, Ernst.

beischuldige mich nicht der Untreue gegen Dich! Das tödtet mich, — ich kann es nicht ertragen. Du weißt es, wie von ganzem Herzen ich Dich liebe — und daß ich nie einen Andern lieben konnte! — Ernst! Sei mir nicht mehr böse!

Sie trat ihm noch näher und legte ihm stehend die Hand auf seinen Arm und ihre thränenvollen, ehrlichen Augen sahen ihn bittend an.

Verleihe mich nicht! Es mag Dir behagen, Deine Liebeslosungen von Einem auf den Andern zu übertragen, doch mich betrügst Du nicht mehr mit Deiner sanften Stimme und Deinen unschuldigen Augen.

Mit diesen Worten schoberte er ihre Hand von seinem Arme wie man eine Schlange abschüttelt.
Selma trat zurück und sah ihn mit einem Blicke an, welcher ihn entsetzt haben würde, hätte ihn die Eifersucht nicht vollkommen blind gemacht.

Roch einmal, Ernst, will ich mich Dir gegenüber demüthigen. Ich schwöre Dir, daß ich Guy nur wie einen Bruder liebe. Mit der Liebe einer Frau liebe ich nur Dich allein. Ich bin Deine Gattin — bei diesen Worten richtete sie sich stolz auf — und kam hierher, Dich zu treffen, wie sonst, um so mehr, da ich Dir noch etwas Besonderes zu sagen habe. Darf ich sprechen?

Der finstere, fastlistige Zug um seinen Mund machte ihr Herz erstarren, als er erwiderte:
Ich denke, Du kannst ebenso gut sprechen, was Du willst, da Du Dich nicht entschuldigst, zu handeln, wie Du willst.

Ein Schrei entschloßte ihren Lippen; sie konnte es fast nicht mehr ertragen, doch mit fast übermenschlicher Kraft rang sie nach Geduld und entgegnete:
Ich wollte Dich um Rath fragen was ich thun sollte: Meine Stiefmutter hat das Landhaus verkauft, und der neue Besitzer übernimmt dasselbe am 1. Juli. Sie hat mir angedeutet, daß sie meiner Gesellschaft nicht mehr bedürfte, doch mein Großvater, der mein ganzes Leben lang mir ein Fremder war, hat mich auffordern lassen, zu ihm zu kommen und bei ihm zu bleiben, — mein Cousin Guy dachte mir diese Bescheid, Was soll ich thun, Ernst? Ich halte es für meine Pflicht, Dich darum zu fragen und werde thun, was Du für

Nachdem noch Stv. Strauß und Stv. Alt kurz nochmals ihren Standpunkt vorgelegt, zieht sich der Stadtrath zu einer längeren Beratung zurück.

Es entspinnt sich nunmehr eine längere Debatte über die Geschäftsordnung. Schließlich wird der Antrag des Stadtvorstandes zur Abstimmung und zwar zur namentlichen gebracht.

Ueber die nächsten Punkte der Tagesordnung, welche sämtlich mit kurzer Debatte genehmigt wurden, werden wir in unserer morgigen Nummer berichten.

Wälzsch-Geistliche Nachrichten.

Frankenthal, 7. Juli. Der auch in weiteren Kreisen bekannte Maler Herr Franz Schmitt, langjähriger hiesiger Zeichenlehrer an der hiesigen Lateinschule, ist heute Nacht nach kurzem Leiden, hochbetagt, gestorben.

Koblenz, 7. Juli. Seitern früh erschienen hier sämtliche Gendarmen von St. Jakob und Schnappach und verhafteten 5 der Hauptthäter, darunter 1 Familienvater, welche sich bei der Raubthat des Johannistages am 29. Juni hier eines an Aufruhr grenzenden Widerstandes gegen die Staatsgewalt und sonstiger aufrührerischer Handlungen, durch Demolirung von Tischen und Bänken in der Müller'schen Wirtshaus, schuldig gemacht haben.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 8. Juli. (Schwurgericht.) In den heutigen Verhandlungen führt Herr Landgerichtsdirektor Dr. Cadenbach den Vorsitz.

7. Juli. Der 34 Jahre alte Gerichtsvollzieher K. A. Geiger von Brühl, seit 1889 in Adelsheim angestellt, steht unter der Anklage der Unterschlagung und Urkundenfälschung im Amte. Am 15. Oktober 1890 hatte derselbe im Rathhaus zu Adelsheim eine Steigerung von einigen Sachen vorzunehmen, die dem Dienstherrn Gottlieb Ulrich im Auftrag des Kaufmanns Georg Hoffmann gehandelt worden waren.

Sagenentwikelten.

Berlin, 8. Juli. Als ein angenehmer Hauswirt zeigt sich der Maurer Wilhelm Nagel, welcher unter der Anklage des Arretirbruchs und des Hausfriedensbruchs vor dem 91. Abtheilung des Schöffengerichts stand.

Spandan, 8. Juli. Der Roman eines Kindes. Aus einem seltsamen Zwangsroman hat in dem bei Spandan belegenen Dorfe Falkenhagen ein Kind seinem Leben ein gewöhnliches Ende bereitet.

Breslau, 8. Juli. Das Schwurgericht verurtheilte den Verbrechermörder Schaffer wegen Ermordung seiner Geliebten Sperling auch im Wiederholungsverfahren zum Tode.

beiterung mit einem Personenzug zusammen. Ein Geiger und fünf Passagiere sind todt, eine Anzahl Personen verwundet. Die Lokomotive des Personenzuges sowie sechs Waggons des Arbeiterzuges sind zertrümmert.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Stadttheater. In Folge des außerordentlich großen Erfolges, welches das mit so ungewöhnlicher Brachtentstellung im hiesigen Opernhause in Scene gebrachte große dramatische Ballet „Ercellor“ von Manzotti (mit verbindendem Text von Adolf Stolze), errungen hat, bleibt dasselbe auch in der nächsten Woche täglich auf dem Repertoire.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 8. Juli. Anlässlich der Schienen-Stempelfälschungen sind, wie eine Berliner Lokal-Correspondenz meldet, in diesen Tagen Nachforschungen von Schienen, Hölzen, Nähern u. s. w. durch technische Beamte der zuständigen Verkehrsämter im Bereich der königl. Eisenbahndirektionen Berlin, Erfurt und Bromberg vorgenommen worden.

Berlin, 8. Juli. Die Kaiserin wird sich in Festigtowe unter dem Incognito-Namen einer Gräfin v. Ravensberg aufhalten.

Königsberg, 8. Juli. Im Landeshause gingen heute die Besprechungen der Minister Dr. Mügel und v. Berlepsch mit dem Provinzialausschuss und den Vertretern der Landwirtschaft, Industrie und des Handels vor sich. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Aufhebung des Identitäts-Nachweises für Getreide und um die Ermäßigung der Eisenbahntarife für landwirtschaftliche Erzeugnisse, die nach Westen bis zur Provinz Sachsen versendet werden.

München, 8. Juli. Die oberbayerische Handelskammer fasste eine Resolution zu Gunsten des Main als Verkehrsstraße, worin die Legung einer Kette zwischen Altschaffenburg-Bamberg und die Erbauung eines großen centralen Schutthafens in Würzburg empfohlen wird.

München, 8. Juli. Nachrichten aus Bayreuth melden: Der Dichter Oskar von Redwitz ist gestern in der Privatheimat Giepenberg gestorben.

Köln, 8. Juli. Der „Kölnischen Zeitung“ zufolge wäre die Untersuchung in der Bochumer Stempelfälschungs-Affäre nicht gegen den Vorstand, sondern gegen einen „Beamten“ des „Bochumer Vereins“ gerichtet.

Bern, 8. Juli. Nachdem im Tessiner Buischproceß zu Zürich schon gestern mehrere Zeugen zugunsten Cassinios, des angeblichen Mörders Rossi, ausgesagt hatten, bezeugte heute der Gattinrich v. Verdon vom „Dirichen“ in Bellinzona ausdrücklich, beim Eindringen ins Regierungsgebäude seiß zur Seite Cassinios gewesen zu sein; derselbe habe seinen Arm nie erhoben, seinen Revolver immer im Futteral gehabt und der Mann habe, als er mit demselben zum „Dirichen“ zurückkehrte, alle Schiffe noch im Revolver gehabt.

Belgrad, 8. Juli. Der Kaiser wird den König Alexander von Serbien auf dessen Rückreise von Petersburg in der Dener Hofburg empfangen, wo König Alexander auch absteigt, während der Kaiser in Obdöls wohnt.

Graz, 8. Juli. Graf Hartman ist in voller Besetzung. Er verbringt täglich mehrere Stunden außer Bett. Sein Bruder Prinz Joseph Battenberg ist abgereist.

Paris, 8. Juli. Der Kriegsminister Freycinet behauptet heute Morgen auf der Fahrt nach dem an der Grenze gelegenen Komune Bontal-Mousson, das feilich geschmückt wor. Die Bevölkerung rief: „Es lebe die Armee! Hoch Freycinet!“ Um 8 Uhr kam der Minister in dem ebenfalls besagten Nancy an. Dort wird heute Abend die Stadt beleuchtet, und die Garnison bringt dem Minister einen Huldigung dar. Die Flottenmanöver im Mittelmeer haben heute begonnen.

Paris, 8. Juli. Heute fanden zwischen den Journalisten de Long und Flament vom „National“ und zwischen Doureigne, dem früheren Vertreter der französischen Auslieferung in Moskau und dem Deputirten Guizon, Duette statt. Flament und Guizon wurden leicht verwundet.

Paris, 8. Juli. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus dem französischen Congogebiete bereitet der Gouverneur de Brazza eine Expedition zur Aufforschung der vermissten Mission des Lieutenant Campel vor. Diese Expedition soll indeß eine östliche Richtung einschlagen.

Brüssel, 8. Juli. Nach Berichten aus dem Congo-Kaate, welche die „Independance Belge“ veröffentlicht, sind die arabischen Sklavenjäger, die in der Gegend zwischen dem Krummi und dem Kelle eingefallen waren, siegreich zurückgebrängt worden. Die Araber baten nach der erlittenen Niederlage um Gnade.

Neapel, 8. Juli. Der zunehmende Lavastrom vom Vesuv erreichte heute den Betranagraden hinter dem Observatorium.

Windsor, 8. Juli. Bei dem gestrigen Brunchmahl, das bis gegen Mitternacht dauerte, trug der Kaiser die Salammantel der Garde du Corps. Die Königin, welche sämtliche Orden und die Miniaturdiamantkrone trug, empfing die Gäste im Blauen Saale. Gegen das Ende brachte der Prinz von Wales einen Toast auf den Kaiser und die Kaiserin aus; der Kaiser erwiderte mit einem Toast auf die Königin. Beide Toaste wurden begeistert aufgenommen und von der Nationalhymne begleitet.

London, 8. Juli. Der Kaiser traf in Paddington, von Windsor kommend, um 6 1/2 Uhr ein und wurde empfangen vom Prinzen von Wales und einer unerschütterlichen Menschenmenge herzlich begrüßt. Die Ehren-

London, 8. Juli. Eine Meldung des Reuterschen Bureau aus Mexiko besagt, daß es in der Stadt Guerraleno (in der Provinz Guatemala) zwischen der Bevölkerung und der Garnison zu einem tödtlichen Zusammenstoß gekommen ist. Die Garnison wurde verjagt.

Belgrad, 8. Juli. Der russische außerordentliche Gesandte Persham und der russische Militärattache Tanbe sind angewiesen worden, sich dem Befehl des Königs auf der Reise nach Rußland anzuschließen.

Constantinople, 8. Juli. Als der Sultan gestern das Cooper-Zulikat, an dessen Einwirkung er sich mit dem englischen Admiral und den englischen Offizieren beteiligt hatte, verließ und seinen Bogen besieg, schenkte die Flotte in Folge der zu Ehren des Sultans abgefeuerten Geschüßsalven. Der Sultan sprang aus dem Bogen und zog sich mehrere Verletzungen am Kopfe und an den Beinen zu.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagbörse.

Frankfurt a. M., 8. Juli. Bei Eröffnung der heutigen Börse stellten sich die Course ausnahmslos auf allen Gebieten etwas höher. Es bestand Bedrängnis, und wenn das Geschäft auch nicht sehr umfangreich wurde, so war doch eine gewisse Festigkeit unverkennbar.

Effecten-Societät.

Deffler, Kreditaktien 257, Diskontokommandit 176.20, Berliner Handelsgesellschaft 185.80, Darmstädter Bank 186.60, Dresdener Bank 189.40, Banque Ottomane 114.50, Internat. Bank Berlin 97.60, Deffler-Frang. Staatsbahn 251 1/2, Galizier 184 1/2, Lombarden 93, Prag-Duxer Stamm-Akt. 78 1/2, Marienburger 85.80, Gotthard-Aktien 186.10, Schweizer Central 131.80, Nordost 187.30, Union 105.60, Jura-Simplon 4 1/2, proc. Prior.-Akt. 114, Sycor-Italiener 92.10, La Beloe 70.90, Türk. Tabakaktien 178.75, Eisenbahnen 155.50, Sarpener 180.50, Hibernia 159.30, Concordia 118.20, Laura 114.40, Bochumer 101.20, Dortmunder 68.60, Sycor. Vortugsaktien 43.20, Spanien 73, Oitom. Zoll-Diskont. 90.90, Sycor. Griechen 80.80, Sycor. Mexikaner 81.10, Guano 137.80.

Wannheimer Wechselmarkt vom 8. Juli. Es wurden freigegeben und wurden verkauft per 100 Mk. Wechselkurs in Wien: 92 Oden I. Courant 1. 120, II. Courant 1. 140, 204 Schmalz 1. 140, II. 120, 6 Ferner 1. 120, II. 120, 175 Silber 1. 150 II. 140. 448 Schilling 1. 118, II. 178, 36 Wilschke per Stück 1. 400-175-175 8 Schatz per Stück 2. 25, Zulammen 119; Stück im Wechselkurs von Wien 187 1/2.

Wannheimer Wechselmarkt vom 8. Juli. Es wurden freigegeben und wurden verkauft per 100 Mk. Wechselkurs in Wien: 92 Oden I. Courant 1. 120, II. Courant 1. 140, 204 Schmalz 1. 140, II. 120, 6 Ferner 1. 120, II. 120, 175 Silber 1. 150 II. 140. 448 Schilling 1. 118, II. 178, 36 Wilschke per Stück 1. 400-175-175 8 Schatz per Stück 2. 25, Zulammen 119; Stück im Wechselkurs von Wien 187 1/2.

Table with columns for Monat, Weizen, Weis, Schmalz, Kaffee, and other commodities. It shows market data for various months from January to May 1892.

Schiffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 8. Juli.

Table showing ship arrivals and departures. Columns include Schiff, Herkunft, Abgang, and Tons. Lists various ships and their destinations.

Rhein-Dampfschiffahrt. Kölnische und Kaiserliche Dampfschiffahrt. Personen- und Güterbeförderung nach allen Abtheilungen des Rheinstroms und in Verbindung mit der Westfälischen Compagnie nach London via Harwich. - Abfahrt von Mannheim d. 14. Juli ab: Rheing. 6 1/2 Uhr bis Köln - Düsseldorf und Samstag abgenommen, ins Rotterdam - London. In Mainz Abfahrt an die Schiffsahrt der Salenpost. Abfahrtszeit 1 1/2 Uhr bis Bingen, nächsten Morgen 5 Uhr weiter bis Köln-Düsseldorf-Rotterdam (Conten). - Abfahrtszeit von Mainz Rheing. 7 1/2, 9 1/2, 11 1/2, 13 1/2 Uhr und Rhein. 12 1/2 Uhr bis Köln, Rheing. 10 1/2, 12 1/2, 14 1/2 Uhr bis Bingen, Rheing. 4 und Rhein. 3 Uhr nach Mannheim.

Table titled 'Wassersstand-Nachrichten' showing water levels at various locations like Bingen, Mainz, and Koblenz on specific dates.

Rheinfahrt der Salenpost. 1) regl. Samstag bis Rotterdam-London. Weitere Ankünfte über Frankfurt u. Stuttgart die Rheinfahrt.

Adolf Bieger Drucker- und Damen-Drucker P. 3. 13. Blauen Saal, neben Hotel Kaiserhof, 10558. Taufentwässerung, notariell bestätigt, über Holland Tabak von A. Becker in Secken a. Datz 10 Bd. 101

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatsbahnen.

Vom 1. Juli d. J. ab werden in den direkten Verkehren von deutschen und niederländischen Stationen nach Schweden und nach Grajewo zur Ausfuhr nach Russland alle Güter, welche in dem Waarenverzeichnis des Deutsch-Russischen Tarifs IV nicht namentlich aufgeführt sind, zu den Frachttarifen der allgemeinen Stückaufsätze beziehungsweise bei Aufgabe in Wagenladungen zu den Frachttarifen der Klassen A und B befördert. 1898 Karlsruhe, den 6. Juli 1891. Generaldirektion.

Bekanntmachung.

Die Nachweisungen über die Regiebauarbeiten betr. (186) No. 69751. An die Orts- und Kreisbehörden des Landbezirks: Wir bringen den Orts- und Kreisbehörden hiermit in Erinnerung, daß spätestens bis zum 10. Juli 1891 die bei ihnen für die Monate April, Mai, Juni eingekommenen Nachweisungen über die während dieser Zeit im Selbstbetriebe ausgeführten Bauarbeiten (Regiebauarbeiten) mit der ausgedehnten Beurkundung hierher vorzulegen sind, daß weitere Bauarbeiten der gedachten Art fortgesetzt nicht bekannt wurden. Mannheim, den 1. Juli 1891. Groß-Bezirksamt. 18869

Bekanntmachung.

No. 12110. Die Ehefrau des Stipendisten Adam Schinger in Mannheim, Sophie geb. Hartmann, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzulösen. Termin zur Verhandlung hierüber ist auf: Dienstag, 20. October 1891, Vormittags 9 Uhr bestimmt. Dies wird zur Kenntnismahme der Gläubiger an dem öffentlichen. Mannheim, den 6. Juli 1891. Gerichtsschreiberi Großherzog. Landgerichts. Weize.

Bekanntmachung.

No. 9889. Jakob Dann, Kaufmann hier, hat seinen am 21. Juni d. J. geborenen Sohn Carl Joseph Dann den weiteren Vornamen "Wendelin" beigelegt. Mannheim, 4. Juli 1891. Gr. Amtsgericht 4. Morath.

Bekanntmachung.

No. 10886. Das allgemeine Krankenhaus hat einen Bedarf an: 18181 8400 Meter Leinwand 540 " Handtuchgebild (weiß) 72 " Tischstuchgebild 272 " Koeper Leinwand, doppelt breit 36 " weißer Koeper zu Rouleaux 633 " O farb. Leinen 232 " Drillich 150 " Shirting 23 " Barchent 90 " grau Drillich (Rouleaux) 24 " Segeltuch 684 " Tricot 120 " O farb. Leinen (Handtücher) 54 " Gathun 16 " Berg-Leinen 15 " farb. Gebild (Tischdecken) 9 " Pfanell 30 " Alo Hebern Die Kindererziehungsanstalt bedarf: 96 Meter Leinwand, 1 Mtr. 60 doppelt breit 22 " O farb. Leinen, 1,06 Mtr. breit 80 " Vorhangstoff, 80 cm. breit. Die Lieferung soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote hierauf wollen mit entsprechender Aufschrift versehen und versiegelt bis Mittwoch, den 15. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr auf dem Bureau der Krankenhausverwaltung eingereicht werden, zu welcher Zeit daselbst die Eröffnung der eingegangenen Offerten in Gegenwart etwa erschienenen Bieters erfolgt. Bei gleicher Qualität u. Preisangabe behalten wir uns vor, die einzelnen Artikel getheilt zu vergeben. Die Muster der zu liefernden Stoffe und die Lieferungsbedingungen können inwieweit auf dem Bureau der Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses eingesehen werden. Die auf vorbenannte Lieferungen eingereichten Offerten treten erst nach Umlauf von 14 Tagen, vom Tage der Submissionsöffnung an gerechnet, und gegenüber außer Kraft. Mannheim, 4. Juli 1891. Armen- u. Krankenhaus-Commission: Kloß. Kagenmeier.

Unterricht in französischer Sprache von einem Herrn gesucht.

Erwünscht ist eine Lehrkraft, welche durch längeren Aufenthalt im Auslande gebildet, oder franz. Nationalität ist. Offerten unter Chiffre H. K. 18230 in

Es wurden in allerfrüherer Zeit die nachstehend näher verzeichneten Uhren und Schmuckgegenstände unter verdächtigen Umständen bei einer Hausdurchsuchung vorgefunden. Da bringender Verdacht besteht, daß die betreffenden Gegenstände den Eigentümern vermittelst strafbarer Handlung entzogen worden sind, werden solche ersucht, sich sei es direkt, sei es durch Vermittlung ihrer Polizeibehörde hierher zu melden. Die Gegenstände sind:

Table with columns: No. der Uhren, No. der Gegenstände, Wert. Lists various watches and jewelry items with their respective numbers and values.

Mannheim, den 3. Juli 1891. Gr. Landgericht: Untersuchungsrichter.

Versteigerung von Früchten auf dem Halm.

Der Ertrag an Gerste von 14 Rost. 1 Btl. Gelände in der 4. Sandgemme wird Donnerstag, den 16. d. M., Vormittags 10 Uhr im hiesigen Bauhofs loosweise versteigert. Mannheim, den 8. Juli 1891. Die Culturland-Commission: Bräutig.

Herstellung von Cementgehwegen.

No. 1262. Die Herstellung von 1480 Quadratmeter Cementgehweg soll im Submissionswege vergeben werden. Angebote, welche nach Einzelproben gestellt sein müssen, sind portofrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis Samstag, den 18. Juli l. Vormittags 11 Uhr bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst Bedingungen etc. eingesehen und Angebotsformulare in Empfang genommen werden können. Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der eingelaufenen Angebote an genanntem Termin bei zuwohnen. Mannheim, den 7. Juli 891. Tiefbauamt. J. S. Wähler.

Essentielle Versteigerung.

Am Freitag, den 10. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr werde ich in meinem Pfandlokal Lit. O 6, 2 dahier: Versch. Weingeist, 1 flb. Tafelwein, 1 Labentische, 3 Labentecale, 4 Stuhl, 2 zweirädrige Wagen, 36 Pakete Rohrnägel und Schrauben, 1 Seil, 40 Bund Draht, 5 Bund Beschläge, 3 Thürschlöffer, 36 Hammerstiele, 1 Werkbank im Vollstadium gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 18419 Mannheim, den 9. Juli 1891. B. S. Gerichtsvollzieher.

Wein-Versteigerung.

Freitag, den 10. Juli d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal O 6, 2 700 Flaschen vorzüglichen Weißwein gegen Baarzahlung öffentlich versteigern, woraus besonders Weiße aufmerksam gemacht werden. Mannheim, den 9. Juli 1891. Ebner.

Kreidenker-Verein

Mannheim. Zweigverein des deutschen Kreidenkerbundes. 18838 Die Einzugsliste für den am Sonntag, den 12. Juli statt findenden

Ausflug

nach Neustadt, Simmelbinger etc. findet am Donnerstag Abend im Lokal Bellebuefeller auf und bitten wir um zahlreiche Theilnahme. Abfahrt 9 Uhr ab Ludwigshafen. Fahrpreisermäßigung. Der Vorstand.

Patent- & technisches Bureau

befindet sich nunmehr in Lit. L 11, 29a. Friedrich Siebeneck.

Die ersten neuen holl. Bollhöringe

sowie Malta-Kartoffeln empfiehlt C. Struve, G 8, 5. G 8, 5.

Rechte Malta-Kartoffel

per Pfd. 13 Pfg. empfiehlt Carl Müller, R 3, 10.

Für Brautleute!

Eine fast komplette, bürgerliche Einrichtung (Möbel etc.) in bestem Zustande, aus freier Hand billig zu verkaufen. 18418 M 4, 1. parterre.

Freitag früh werden im Schlachthaus, beim Hammelgellner u. Köpfe billig verkauft. 18415 I. J. Kaufmann w. in d. Abendh. Unterricht in d. franz. Sprache zu nehmen. 18375 Df. mit Honorarangebe unter

Blaufelschen

Soles, Turbots, Rhein- u. Wesersalm leb. Aale, Schleien, Karpfen 13422 Suppen- und Tafelkrebse, Geflügel und Wild in großer Auswahl. J. Knab E 1, 5, Breitstraße.

Zum Ansetzen: Alle Spirituosen

frucht- und nordh. Kornbranntwein, Trac. Rum, Cognac, Colonial-Zuder etc.

Zum Einmachen: Frucht-Zucker

fertig zum Uebergießen, niemals ährend. 18421 Gebrauchsanweisungen werden gegeben.

Ph. Gund, U 2, 9.

Schellfische

Sabbian, Backschollen treffen morgen Freitag früh 8 Uhr in lebend frischer Waare ein. Alle anderen 18423

Fluß- u. Seefische

empfehle frisch und billig. Moriz Mosler Nachfolger, Telephon 488.

Neue Holland. Boll-Höringe

Malta-Kartoffeln empfiehlt Ernst Bangmann, N 3, 12.

Lebende Oder-Krebse

18417 Etwa frisch, feinste Süßrahm-Cafelbutter, Bumpnickel, Walzenschrotdob.

Meine Wohnung befindet sich von heute ab U 6, 19, parterre. G. Jude, Maurermeister.

Wir haben unser Verkaufsbureau nach Nürnberg verlegt. Die Leitung desselben hat unter bisheriger kaufmännischer Director, Herr F. Mayer übernommen und bitten wir, bei Bedarf in unseren Fabricaten sich an seine Adresse:

F. W. Rob. Mayer, Nürnberg, Kraußstr. 4.

Zugleich bringen wir unseren Ia. Portland-Cement, welcher ein bewährtes Fabrikat ersten Ranges ist, in empfehlende Erinnerung.

Portland-Cement-Fabrik Harthadt a. Main vorm. Ludwig Roth.

Kneipp'sche Wasserheilstalt Stahlbad Weinheim a. Bergstrasse. Das ganze Jahr geöffnet. - Prosp. d. d. Badverwaltung.

Bleich-Hebernahme und Empfehlung.

Reinen werden Kunden und Herrschaften diese zur Nachricht, daß ich unterm Heutigen meine Rheinbleiche an Herrn Dr. Leisch übertragen habe. Ich danke auch gleichzeitig für das mir seit langen Jahren geschenkte Vertrauen und bitte, solches auch meinen Nachfolger schenken zu wollen. Hochachtungsvoll Georg Ulrich.

Auf Obiges Bezug nehmend, bringe ich den verehrl. Herrschaften die mir von Herrn Ulrich übertragene Bleiche

in empfehlende Erinnerung und sichere gleichzeitig, wie bei meinem Vorgänger, prompte Bedienung und billige Preise zu. Auch wird es mein Bestreben sein, das mir geschenkte Vertrauen zu erhalten zu suchen. Hochachtungsvoll Madarius Leisch, zur Rheinbleiche.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Schmerzliche Mittheilung, von dem gestern Abend plötzlich erfolgten Ableben unserer innigstgeliebten Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Caroline Maas

geb. Edinger. Um stille Theilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Abends 6 Uhr vom Trauerhause P 7, 23 aus statt. Im Sinne der Verbliebenen sind Blumen-spenden dankend verboten. 18347

Todes-Anzeige.

Ziel erschüttert, Freunden und Bekannten die Schmerzliche Nachricht, daß uns unsere unvergessliche, gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Louise Bohrmann,

geborene Sperling im kurz vollendeten 69. Lebensjahre, gestern Abend 11 1/2 Uhr, durch den Tod entzissen wurde. 18426 Dies statt besonderer Anzeige.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Bohrmann.

Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Juli, Abends 5 Uhr vom Sterbhaus R 1, 12 aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme, an dem Verluste unserer lieben unvergesslichen Nichte 18372

Hedwig Würtz

sagen wir innigsten Dank. Zugleich sagen wir Herrn Dr. Feldhaus für seine liebevolle Behandlung, sowie den Niederbrunner Schwestern für ihre aufopfernde Pflege unsern wärmsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: P. Würtz, Hausmeister.

Mannheim, den 9. Juli 1891.

In der Synagoge.

Freitag, den 10. Juli, Abends 7 1/2 Uhr, Sonntag, den 11. Juli Morgens 9 1/2 Uhr Predigt Herr Synagogenvorsteher Dr. Siegmund.

Groß. Gymnasium Mannheim.
Am 16. Juli von 8 Uhr Morgens an findet die erste Aufnahmeprüfung im Schloß statt. Die Anmeldungen mit Schulzeugnissen, Geburts- und Impfschein werden erst am 12. September erbeten.
12404
Groß. Gymnasialdirection.
Hans.

Feuerwehr-Singchor.
Unser **Gartenfest** findet Samstag, den 18. Juli, Abends 8 Uhr im Badner Hof statt.
Und laden wir hierzu sämtliche Kameraden des Corps mit Familien freundlich ein.
NB. Bei ungünstiger Witterung im Saal.
18391 Der Vorstand.

Gesang-Verein „Frohstimm.“
Sonntag, den 12. Juli 1891
Familien-Ausflug mit Musik nach Kirchheimbolanden, Schillerhain und Umgebung.
Abfahrt Morgens 6 Uhr 32 Minuten vom Bahnhof in Ludwigshafen.
18186
Wir bitten unsere werthen activen und passiven Mitglieder sich mit Familienangehörigen und Freunden recht zahlreich theilhaftig zu wollen.
Der Vorstand.

Gesangverein „Eintracht.“
Sonntag, den 12. Juli findet unsere **Fahnenweihe** in den Lokalitäten des „Badner Hofes“ statt.
Nachmittags 3 Uhr CONCERT, Abends BAL.
Vorschläge für Einführende bittet man an den Probeabenden im Saal zu machen, daselbst können die Karten in Empfang genommen werden.
18251
Der Vorstand.
NB. Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Badner Hof.
Freitag, 10. Juli a. cr.
! Vielseitigen Wünschen entsprechend!
„Abschieds-Concert d'Innthalers“
12 Personen, (8 Damen, 4 Herren). — Prachtvolle Kostüme!
NB. Näheres durch die Tageszettel! Vollständig neues Programm! Herr Hans Kullmann, Führer-Virtuos I. Ranges, Herr Hans Maritiner, Schupplattler, (Solisten).
18278

Großer Mänerhof E 4, 12
Dienste Donnerstag, den 9. Juli
Großes Doppel-Concert
Arrangirt und ausgeführt von den Mannheimer Volksängern, Komikern u. Instrumentalisten.
Ohne Concurrenz.
18417

Stadt Lück.
Donnerstag, den 9. Juli, Abends 8 Uhr
Grosse Concert-Soirée
der anerkannt mit hervorragenden Leistungen neu organisirten **Ernst Adolfs' Humoristentruppe.**
3 Damen. 5 Personen. 2 Herren.
18401
Absolut seines dezenten Programms.
Hier vorzüglich, hell und dunkel, wozu freundlich einladet.
R. Witt.

F 2, 10 Silbernen Kopf F 2, 10.
Dienste Donnerstag, den 9. Juli
Grosses Concert
der Gesellschaft Landengater-Weidhaupt.
Anfang 8 Uhr.
Zugleich empfehle ich den Specialauschank des Großhofsheimer Lagerbieres vom Koch, sowie ausgezeichnetes Flaschenbier, welches ff. Verschnitten von 10 Flaschen an, frei ins Haus geliefert wird.
Es ladet höflich ein
R. Witt.

Zum Wasserthurm, Q 7, 18.
Dienste Donnerstag, den 9. Juli
Großes Streich-Concert
wozu höflich einladet
18417
Ulrich Wtw., Q 7, 18.

„Storchen“ — Ludwigshafen.
Nur Mittwoch, 8. und Donnerstag, 9. Juli cr.
Concert d'Innthalers
12 Personen (8 Damen, 4 Herren). — Prachtvolle Kostüme!
Herr Hans Kullmann, Führer-Virtuos I. Ranges und Componist; Herr Maritiner, 1. Violinist (Schupplattler) vom Gärtnerei-Theater in München.
Näheres Tageszettel. Neues Programm.
18277

Luftkurort Ottenhöfen, Station Achern.
Gasthof und Pension „zur Linde“
Näheres Sommerauskunft. Stühlpunkt hübscher Ausgänge nach Rummelsheim, Hornsgründe, Allerheiligen etc. Schöne Spaziergänge in die nahe gelegenen Wäldungen. Schattiger Garten mit geböckter Regelpforte. Freundliche Zimmer mit schöner Aussicht; große Veranda. Pension von Nacht 3.50 an. Eigene Kuchentische. Mittagessen für Vereine und Gesellschaften bei Vorausbestellung zu billigen Preisen.
18346

Hermann Ronecker.
Das Opels-Maschinen
die besten sind, beweist das in diesem Jahre schon wieder über 100 Preise damit errungen worden sind. Wegen Nicht-Bestellung einer Bodenmitthe, bin ich in der Lage, auf Barzahlung 25% Rabatt zu geben.
18287
Gebrauchte Maschinen werden gegen neue umgetauscht.
Christian Franz, J 4, 10.

Ankauf
über mein berühmtes Radfahrerfahren umf. a. u. s. Broschüre über Ausbildung und Reinhalten mit 1000 Vgl. 10116
B. Trippmacher, Schellwälder, 2. Baron, Baden.

Ankauf
Eine gebrauchte Nähmaschine, wie sie Schumacher und Sattler brauchen, zu kaufen gesucht.
Näh. in der Exp. d. Bl. 18248

Ankauf
Neu oder gut erhalten gebraucht, **Stoff- oder Chiffonier, Polstermöbelgarnitur** in einfacher, solider Ausstattung zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis- und Zahlungsmodus unt. „Wohlf.“ Nr. 13369 durch die Expedition dieses Blattes.
18389

Ankauf
von getragenen Kleidern, Schuhen und Stiefeln.
9974
Carl Gindberger, H 1, 11.

Getragene Kleider, Schuhe u. Stiefel kauft
12667 W. Widel, J 1, 17

Verkauf
Eine gebrauchte, gut erhaltene **Halb-Chaise** zu kaufen gesucht.
19247
Näh. K 2, 13a, part. links.

Verkauf
Ein noch gut erhaltenes **Gisshränkchen** zu kaufen gesucht.
18399
Offerten sub M. N. 18396 in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Verkauf
Jungbushärsche.
Ein schönes Paar mit Magen, Einsahrt und Hof wegen Wegzug alsbald zu verkaufen. Beding. sehr leicht. Näh. Agent Spörck, Q 2, 2/3.
12644

Verkauf
Zum Kaiser-Denkmal
kann man es nennen, ein Haus mit großem hellen Hof in der Breitenstraße zu einem großen Restaurant mit geschaffenen, zu verkaufen. Liebhaber wollen unter K. D. 12648 ihre Abtr. i. b. Exped. abgeben.
12643

Verkauf
Ein Pianino, fast neu, kreuzfahrig billig zu verkaufen.
11980
Zohn, G 3, 11.

Verkauf
Wegen Wegzug vollst. Haus- haltungs-Einrichtung zu verkaufen.
12144
Lindenbühlstraße 49.

Verkauf
Ein fast noch neuer Herd, 4 Bettlabe, 1 Kinderwagen, 1 Handkloz, 1 Schiffsstein u. Reg- gereinigungs-Einrichtung zu verkaufen.
12818
H 7, 5a.

Verkauf
Berth. Ländereiern, ein Schubkarren u. Draht für Hühnerzaun zu verkaufen.
12878
E 7, 4.

Verkauf
Porzellan-Ofen, neuester Construction, billig abzugeben.
Näh. G 5, 5, part. 12496

Verkauf
Velociped.
Sicherheitsmaschine Opels-Blick, fast neu unter Garantie, wegen Aufgabe des Jahres, preisw. zu verkaufen.
18076
E u, 5

Verkauf
Deckbetten, Kissen und Se- grammatragen bill. zu verk.
12228
Näh. O 6, 2, 2. St. links.

Verkauf
Zu verkaufen 1 Comptoirpult, 1 Copirpresse, 1 Schw. od. Zisch, 1 Schw. od. Spiegel, 1 Schw. Con- solenbränkchen.
18205
H 7, 17a, Stod.

Wir suchen
für Mannheim und Umgebung einen intelligenten kautionsfäh. Reisenden für ein hiesiges gut eingeführtes Haus. Bedingung: Caution 300 Mk. Branchenkenntnis und kaufm. Bildung nicht erforderlich. Gehalt 120 Mk. per Monat fixum. Meldung an das **Deutsche Universal-Bureau** „Merkur“ Mannheimstr. 10, 13. Kaufmännisches Stellen-Comptoir.
18377

Wir suchen
für die große Vorrathe der gewerblichen Maschinen-Anstalt in Strassburg, genehmigt unterm 30. Juni für das Großherzogthum Baden wird eine tüchtige
18342

General-Agentur
oder mehrere Hauptagenturen zum Betrieb der Loose im Groß- herzogthum Baden etc. gesucht. Leistungsfähige, Refectanten wollen behufs Feststellung von Bedingungen mit dem Vorstand des **Gewerbe-Vereins Strass- burg** in Unterhandlung treten.
18342

Ein Locomotivführer
für Kolbahnbetrieb wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
18398
Wo sagt die Exped.

Stellen-Comptoir
für männl. Personal jeder Art **Bureau Mannheimstr. 10, 13.**
für titl. Geschäftsführer, Köchinnen, Bedienung.
12845

Tüchtiger Eisengießer
sodort gesucht.
18349
Näh. N 4, 11, Wirtschaft.

Ein tüchtiger Tapeziergehilfe
sodort gesucht. C 2, 21.
18248

Ein Ländler
sodort gesucht. 12414
Heinrich Spiegel, Neckarau, Dammstraße.

Tüchtiger Maschinist
gesucht. Näheres **Fabrik wasserdichter Wäsche** Lenol Bensinger & Co., Neckarau.
18399

Ein Spengler
sodort gesucht. 18382
Georg Busch, Neckarau.

Ein tücht. Barbiergehilfe
sodort gesucht. 18186
4, 21.

Ein kräftiger, lediger Mann, der mit Baden umgehen kann, als Magazinarbeiter gesucht.
Näh. H 7 26 Comptoir. 18339
Hausbursche gesucht.
Weinberg, D 5, 4.

Ein tücht. Barbiergehilfe
sodort gesucht. 18227
Zum alten Bahnhof, L 16, 5.

Wir suchen mehrere mit der Kurzwaarenbranche vertraute, tüchtige Verkäuferinnen bei hohem Salair.
18408
Hermann Schmoller & Co.

Mädchen können das Kleider- machen sammt Zuschneiden gründ- lich erlernen.
18223
Q 2, 2. Stod.
werden Mädchen zum Weizung-Nähen, um daselbe gründl. zu erlernen angenommen.
Ein ordentliches Mädchen gesucht.
18225
1, 4. St. links.

Ein jüngeres Mädchen zu 1 Kinde gesucht. G 5, 19.
9112
Ein Mädchen, welches gut bür- gerlich kochen kann, auf's Ziel ge- sucht. G 5, 19.
9111
Tüchtige Mädchen werden ge- sucht und empfohlen.
11718
Fr. Schuster, G 5, 8, 2. St.
Ein Mädchen kann unentgelt- lich das Nähen erlernen.
18204
B 5, 2, 2. St. Seitl.

Stellen suchen
Für einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen wird **Lehrlingsstelle** per sofort gesucht.
Gefällige Offerten unter No. 12972 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
12972

Lehrstelle-Gesuch.
Ein ordentlicher, junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen und aus achtbarer Familie, sucht in einem hiesigen od. gross-Ge- schäfte Mitte August od. später eine Lehrstelle.
Gef. Off. bittet man unter Nr. 18215 an d. Exp. d. Bl. Blattes abzugeben.
18215

Lehrstelle-Gesuch.
Für einen jungen Mann mit Berechtigungschein z. Einj. Frei- w. wird in einem achtbaren Hause eine kaufm. Lehrstelle — Ein- tritt per August nach Vereinbarung — gesucht. Gef. Offerten sind erbeten unt. R. M. Nr. 18201 an die Exped. d. Bl. 18201

Gut empfohlener Mann sucht Stelle als **Konditor od. Nacht- wächter**. Näh. im Berl. 18202

Tüchtiger junger Mann, perfecter Stenograph, mit Buchhaltung, Correspondenz sowie mit Spe- dition vollständig vertraut, sucht sich zu verändern. Feinste Re- ferenzen stehen zu Diensten. Gef. Off. u. Nr. 18254 an die Exped.

Köchin, Haus-, Zimmer- u. Kindermädchen suchen u. finden sol. u. auf's Ziel Stellen. 11981
Franz Gindorf, G 7, 8 1/2

Ein best. Mädchen, hier noch nicht gebirt, sucht Stelle als **Kammermädchen**, sof. od. später; daselbe ist auch im Kleider- machen und Weisnähen geübt.
Gef. Off. unter Nr. 18214 an die Expedition.
18214

Zum Sägen in und außer dem Hause wird angenommen.
12396
B 2, 12, 3. Stod.

Tüchtige Restaurationsköchin sucht Ausschiffstelle.
18406
Franz Pfister, J 2, 8.

Tüchtige Köchinnen sucht sodort Stelle.
18405
Franz Pfister, J 2, 8.

Eine Flicknäherin empfiehlt sich, 70 Vgl. im Tag.
18402
K 4, 15, 2. St. links 1. Thüre.

Gründer-Kleidermacherin welche das Zuschneiden gründlich ver- steht, sucht noch einige Kunden, in u. außer dem Hause.
Näh. 19178
O 5, 8, 3. Stod.

Ein Mädchen sucht Stelle als **Stütze der Hausfrau**. Zu er- fragen G 7, 5, 2. Stod.
18189

Köchinnen und mehrere Dien- stmädchen suchen und finden gute Stellen.
12715
Bureau Wä., 4, 15, 2. St.

Ein fleißiges anständiges Mäd- chen sucht bis 1. August d. J. Stelle als **Büffeldame** in einem besseren Restaurant. Anfragen unt. A. H. Nr. 18200 an die Ex- pedition d. Bl.
18201

Tüchtige Mädchen suchen u. finden Stelle.
12819
Franz Langenhein, P 8, 9.

Mannheim, 9. Juli.
Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen für eine Ci- garren-Fabrik gesucht. Offerten unter Nr. 18364 an die Ex- pedition d. Bl. erbeten. 18364

Lehrling
gesucht, mit den nöthigen Vor- kenntnissen
18388
Albert Lewison,
Cigarrenfabrik, L 15, 11.

Möbelgefäße
Von 2 Herren wird möblierte Wohnu.-g. bestehend aus Salon mit 2 separaten Schlaf- zimmern, gesucht.
Offerten mit Preis- angabe unt. Nr. 18332 an die Exped. d. Bl.

Ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension, für 1 best. Arbeiter, Vit. L-N auf 1. Aug. gesucht.
Off. mit Preisangabe unter Nr. 18358 an d. Exped.
18358
Eine kleine Wohnung, 2 Zim. Küche und Zubehör von einer H. Familie gesucht.
18374
Offerten mit Preisangabe unt. No. 18374 an die Expedition.

Gesucht
per sofort oder 15. Juli 1 einfach möbliertes Zimmer mit 2 guten Betten und 1 leeres Zimmer. Off. mit Preisangabe erbeten u. Nr. 18407 an die Expedition d. Bl.

Magazine
G 7, 35 Sadgasse, helle ge- räumige Werkstätte zu vermieten.
7071
H 7, 21
Magazin nebst Comptoir für jede Branche geeignet, per 15. Septbr. zu vermieten bei 7394
Gedrüder Nippert.

J 5, 15 Werkstätte mit od. ohne Wohnung z. v. 12997
O 7, 16 1 großer Wein- felder zu v. 18211
Z 4, 1 in der Nähe des Rheinbafens ein geräumiges Magazin zu verm. Näh. 2. Stod.
10655

Pferdestall nebst Remise 1. April zu vermieten. 7808
Näheres M 5, 3, 2. Stod.
90 Om helle Räume zu verm. Offert. u. R. Nr. 18380 an die Expedition.
18380
Großer Weinfelder zu verm. 18379
Q 3, 2 u. 3.

Läden
C 3, 3 zwei Partierzimmer zu Bureau geeignet, zu vermieten.
12184
Rheinstraße.
E 7, 1 ist ein Laden, auf Wunsch mit an- högendem Zimmer, auch für Bureau sehr geeignet, sof. zu ver- mieten. Auskunft wird ertheilt 3. Stod.
6880

H 4, 12 Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft ge- eignet, zu vermieten.
12808
D 2, 10 nächst dem Planen, Laden mit oder ohne Wohnung, auch für Bureau, großem Keller, zu vermieten.
12825
Zu erfragen im 3. Stod.

D 3, 2 Laden mit oder ohne Wohng. zu v. 12014
Näheres D 2, 15, 2. St.

F 4, 8 1 Laden mit Wohng. zu verm. 18085
G 3, 11 Laden mit Wohn- ung per 1. Okt. zu v. Näh. 3. St. links. 11078
G 4, 21 Laden mit Wohnung zu 500 Mk. zu ver- mieten.
11638

G 7, 2a Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft passend, bis 1. August zu verm. Näheres 2. Stod.
11517

L 14, 4 Comptoir u. Lager- räume nebst großem Keller, zusammen 5 Biecen, per August oder später besonders billig zu vermieten.
2998

O 5, 1 2 Laden mit oder ohne Wohnung, auch zu Comptoir geeignet, sofort zu vermieten.
18420

P 7, 15 Part. Wohn., auch als Bureau ge- eignet, sof. zu verm. 12876
Q 2, 11 1 kleiner Laden zu vermieten.
6881
O 4, 1314 Laden, hell u. geräumig, sehr gut zu einem Tisch- u. Victu- allengeschäft geeignet, mit großem reinlichen Keller z. verm. Näh. G 8, 8, Hof. 9478
R 3, 15 großer Laden mit Wohng. zu verm. Näheres M 5, 11. 12824

U Edladyen mit Wohnung in welchem seit...
Zaden mit anstehendem Zim. sofort zu verm. Nrh. D 6, 1, part. 11511
Zu vermieten.
 Ein schöner Laden für jedes Geschäft geeignet, sowie kleine Wohnungen sofort beziehb. zu verm. Nrh. bei B. Wauer, Schwegingerstraße 68. 11672
Für Comptoir u. Lager, 4 schöne Räume u. großer Keller pr. August zu vermieten. 8799 In Lt. L 14, 4, im Hof.
Zu vermieten
A 3, 2 2 Part.-Zimmer zu verm. 18416
A 3, 6 Parterrewohnung, ganz oder geteilt zu vermieten. 10492
B 2, 5 Wohnung, 6 Zim., Küche u. Zubehör, für einen Geschäftsmann geeignet, zu vermieten. Auch große Keller-Räume zu verm. 11983 Nrh. 8. Stod, Vorderhaus.
B 2, 7 2 Parterrezimmer zu vermieten. 8916
B 5, 1 part. 2 Zim. sof. od. später abzug. 12168
B 5, 2 Seitenbau, 2. Stod, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. Nrh. 8. St. 19061
B 6, 17 ist der 8. Stod (7 Zim.), Küche, Mädchenzimmer u. Zubehör) sof. zu verm. 10699 Nrhers beim Hausverwalter Kaufm. Joh. Doppel, N 8, 9.
C 2, 3 1 Mans.-Wohn. zu v. 2 Nrh. Zaden. 12143
C 2, 3 1 3. St., 4 Zim. u. 2 Küche m. Zubeh. zu v. Nrh. Vorderh. 12116
C 3, 3 pr. Oberer oder dritter Stod, 7 Zim. u. Zub., sowie 2 Parterrezim. zu Bureau geeignet, zu vermieten. Nrhers 2. Stod. 12163
C 3, 20 1 geräum. Part.-Zim. in den Hof geh. zu verm. 11168
C 4, 9 1 Mansardenwohn., 3 Zimmer, Küche und Keller, per August zu vermieten. 18194
C 7, 7 1 Parterrewohnung zu vermieten. Nrh. 2. Stod. 4744
C 8, 6 2 Zim. u. Küche an 1-2 Personen zu vermieten. 12532
D 2, 10 nächst dem Planken, der zweite Stod auf's beste hergerichtet, zu vermieten. 12624 Zu vertragen im 3. Stod.
D 4, 5 Hinterhaus, 11. Wohnung zu v. 12889
D 5, 5 der 8. Stod, 2 Zimmer, Küche u. Zubehör, halbtägig zu verm. 12651
D 7, 2 1 abgechl. 4. St., 5 Z., ganz od. geteilt, zu v. Nrh. 2. St. 12102
E 1, 8 3. St. 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. 13117
E 3, 14 im 4. St. 3 Zim. u. Küche an 1 oder 2 Personen zu verm. 12470
F 1, 3 Dreieckstraße, 1 fl. schöne Wohnung im 4. Stod, 2 Zim., Küche u. Zub., an eine ruh. Fam. od. einz. Dame preisw. zu v. Nrh. 2. St. 12675
F 4, 8 2. St., 5 Zim. u. Küche, 1 Gaupenzimmer, 4 Z. u. Küche zu v. 18036
F 4, 15 1 gr. Zim. u. Küche zu verm. Nrhers 2. Stod. 12889
F 5, 5 3. St., fl. Wohnung zu verm. 12841
F 5, 10 Eckhaus (Neubau) 3. Stod, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche und Zubehör per 1. Oktober oder früher zu vermieten. 13042 Nrh. Gebr. Koch, F 5, 10.
F 5, 19 3. St. Seitend., abgechl., 2 od. 3 Zim. mit Küche u. Zubeh. per August zu v. 12891 Nrh. 2. Stod.
F 7, 20 Hochparterre, 5 Zimmer, Küche, Magdalkammer, Speicher u. Keller, Raum, Mitbenützung der Waschküche und des Treppenspeichers per 1. Oktober oder später zu vermieten. 13107 Nrhers F 7, 20, 1. St.
F 8, 14 3. St., 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. 13211
G 3, 11 4. St., 3 Zim. u. Küche zu verm. 12889

G 4, 16 abgechl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per 1. Juli eventuell früher zu vermieten. 5478
G 4, 19 20 Mansardenwohn., 2 Zim. u. Küche an anst. ruh. Leute z. v. 11653
G 5, 24 3. St. Vorderh., 1 Wohnung, 2 bis 3 Zim., Küche, Keller und Wasserleitung zu verm. 2720
G 6, 10 3. St., auf d. Str. geh., 1 leeres Z. zu v. 18089
G 7, 6 1 Part.-Wohnung, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. 13224
G 7, 12 2. St., 3 Zim., Küche, Wasserleitg. u. Zubehör zu verm. 18111
G 7, 18 Ringstr., 4. Etage, 3 bis 6 Zim. zu v. 11836
G 7, 27 1 2 Zim. u. Küche zu verm. 18184
G 8, 10 3. St., sehr schöne elegante Wohnung von 7 Zimmern mit Balkon, Badezimmer, nicht alle Zubehör auf 1. September zu vermieten. Nrhers parterre. 11878
G 8, 19 per sof. zu vermieten 2 Zim. u. Küche u. bis 15. Juli 1 Z. u. Küche. 12843
G 8, 20a Eckhaus, 2. u. 3. Stod, je 3 bis 4 Zimmer, nicht alle Zubehör zu v. Nrh. 8. St. 12026
G 8, 23a ein hübscher 2. u. 3. Stod mit 4 schönen hellen Zimmern, nicht alle Zubehör, per sofort zu vermieten. 10944 Nrhers G 8, 23b.
H 4, 30 3. St., 2 Zim., Küche, Wasserleitg. und Zubehör zu v. 12180
H 7, 5 1 4. St., 1 Zim. u. Küche zu verm. 9815
H 7, 11 schönes Logis für 1-2 Arbeiter bill. zu v. 12836
H 7, 12 3. Stod ist eine hübsche Wohnung, bestehend aus 6 Zim. u. Küche nebst 2 Mansarden, 2 Abteilungen Keller und allem sonstigen Zubehör zu vermieten. 12830 Jos. Hoffmann & Sohn, Baugeschäft, B 7, 5.
H 7, 13 Ecke der Ringstr., ist der 1. Stod, bestehend aus 6 Zimmern und Küche, nebst 2 Mansarden, 2 Abteilungen Keller und allem sonstigen Zubehör, zu verm. 10476 Jos. Hoffmann & Söhne, Baugeschäft, B 7, 5.
H 7, 14 Ringstraße, 3. Stod preiswürdig zu v. 10632
H 7, 18 4 Zim. im 1. Stod oder 6 Zimmern im 2. Stod nebst Zubeh. zu v. 13304
H 7, 18 1 großes leer. Zim. an eine anst. Person zu verm. 13306
H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 18039
H 7, 23 3 Zim. m. Küche zu verm. 12853
H 7, 24 2. Stod, 6 Zim., Küche u. Zubeh. zu v. Nrh. Parterre. 13231
H 8, 38 gr. eleg. Wohn., 3 Zimmer, 7 Zim. mit allem Zubehör zu verm. Nrhers 3. Stod. 9812
H 9, 4 Eckbau, 2 Wohn., je 3 Zim. u. Küche nebst Zubehör (Abzug) 3. Etage per 1. Aug. zu v. 12147
H 9, 26 3. St., 4 Zim. u. Küche nebst Zubeh. zu v. 12849
H 10, 14 Parterrewohn., 3 Zim. u. Küche auch als Laden oder Bureau geeignet zu verm. 12027
H 10, 26 fl. Wohnungen, 3 Zim. u. 2 Zim. und Küche zu vermieten. 12653
H 10, 27 2 Zim. u. Küche an ruhige Leute zu vermieten. 13023
J 1, 5 Dreieckstraße eine Wohnung, 3 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör, sofort beziehb., zu vermieten. 12837 Nrhers Parterre.
J 3, 21 der 2. u. 3. Stod ganz oder geteilt zu vermieten. 12557
J 3, 22 1 Zim. u. Küche nebst Zubeh. o. d. Str. geh. zu verm. 12663
J 5, 3 1 abgechl. Wohn., 3 Zim. u. Küche im 2. Stod zu vermieten. 13295 Nrhers J 5, 2, 2. St.
J 5, 15 2. u. 3. St., mehrere Wohn. sof. z. v. 12998
K 2, 13 abgechl. Wohn., 2 Z. u. Küche zu verm. 12889

K 1, 7 Dreieckstraße, schöne Best., 5 große Zimmer, Balkon nebst Zubeh., Gas- u. Wasserleitg., per 1. Oktober zu verm. 12382
K 2, 23 2. St., 6 Zimmer, Magdalkammer und Keller, Gas- und Wasserleitung, billig zu vermieten. Nrh. ebenda. 13195
K 2, 23 1 Zim. an ein. Person zu verm. 13083 Nrhers Vorderhaus 2. St.
K 2, 23 11. Wohn., 2 Zim. u. Keller zu v. 13082 Nrhers Vorderhaus 2. Stod.
K 3, 4 eine schöne Wohnung, 4 Zim. mit Balkon, Küche und Zubehör im 2. Stod zu vermieten. 11862
K 3, 17 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 13103
K 3, 10 2 2. Stod, 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 13013
K 4, 4 eine Parterrewohn., 4 Zim., Küche, Keller, ferner anstehend im Seitenbau 3 große Zimmer zu Comptoir und Magazin geeignet. 11681
K 4, 11 großes helles 3-zübiges Magazin mit Speicher, gewölbtem Keller, groß. Schuppen und Hofraum beziehb. per 1. Juli. Nrhers bei Liebmann-Bauer, K 4, 4.
L 2, 6 leeres Zim. u. d. Str. geh. an einzelne Person sofort zu verm. 13900
L 4, 7 2. Stod, 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. pr. 1. Okt. zu v. Nrh. i. Laden. 13217
L 4, 11 kleine Wohnung zu vermieten. 12850
L 13, 12b 2. Stod, elegante Wohnung, 5 Zim. u. Zubeh. (Garten) zu vermieten. 12854 Nrh. L 13, 14, 2. Stod.
L 13, 14 eleg. Parterrezim. u. Garteneinrichtung per 1. Okt. weg. Wegung zu v. 13105
L 18, 4 ein schöner abgechl. 2. Stod oder Parterre 4-5 Zim. u. Zubeh. mit Gas- u. Wasserleitg. zu verm. 11654
M 2, 9 2. Etage, elegante Wohnung, 5 Zimmer u. Zubeh. zu verm. 12908
M 3, 8 1 freundl. Gaupenzimmer zu verm. 13219 Nrh. 2. Stod.
M 5, 3 1 größeres und 1 kleineres Magazin zu verm. Nrh. 2. Stod. 7602
M 7, 12a beim Kaiserberg, eleg. 3. Stod, 5 Zimmer mit Nebenräumen, Badezimmer, Einrichtung u. bergl. zu verm. Nrhers parterre. 13392
M 8, 12 3. St., 4 Zimmer, Küche u. Garderobe bis 1. September zu vermieten. Nrhers Parterre. 11182
N 8, 4 Kaiserberg, ein eleganter 4. Stod: 8 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör zu vermieten. Nrhers Parterre in den Vormittagsstunden. 5451
O 2, 5 neben der Hauptpost 2. Stod, 1 Wohn. per sofort zu verm. 12911
O 4, 3 der 8. St. best. beziehb. zu v., an eine fl. Familie. Nrh. part. 13358
O 4, 11 1 Parterrewohn., 4 Zimmer, Küche, Zubehör u. fl. helle Werkstatte zu verm. Nrh. 2. St. 13283
O 7, 16 eine Wohnung mit Bureau mit eigenem Eingang von der Straße zu vermieten. 13192
P 3, 5 Part.-Wohnung od. 2. Stod zu vermieten. 13385 Nrhers 2. Stod.
P 6, 23 2 unmöbl. Part.-Zim. sof. zu verm. 12138
P 7, 13 1 2. St., schön möbl. 2 Zage, 3 Zim., Badezimmer, 3 Mans., K. zu verm. Nrhers G. Raftoberger, L 14, 10a. 11882
Q 2, 12 2. St., 1 fl. Wohn. sof. zu v. 13182
Q 4, 1 Part.-Wohn., 3 Z., Küche u. Zub. zu verm. Nrh. part. rechts. 13132
Q 5, 13 2-3 Zim. nebst Zubeh. Nrhers 2. Stod. 8970
Q 7, 3a 2. Stod, ein schönes Zimmer, Küche und Wasserleitg. zu verm. 13208
R 3, 5 1 hübsche Gaupenzimmerwohnung sof. zu verm. Nrhers 2. Stod. 13030
R 3, 15 3. St., 5 Zim. u. Küche, 4. Stod, 2 Zimmer und Küche zu verm. Nrh. M 5, 11. 12825
R 4, 2 kleine Wohnung mit Küche, auf die Straße gehend, an 2 Leute z. v. 11682
S 1, 12 3 Zim. u. Küche sof. z. v. 12929
T 2, 10 2 fl. Wohnungen zu v. eine ruh.

T 2, 22 2. St., 1 freundl. Wohn., 3 Zim. und Küche zu verm. 12487
T 5, 1 3. Stod, 3 Zimmer u. Küche nebst Keller zu verm. 11338
T 5, 18 4. Stod, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, leicht beziehb. zu v. 18059
T 6, 3 1 3. Stod, abgechl., 2 Wohn., 4 Zim. mit Zubehör zu verm. Preis 570 Mark. 13381
U 4, 10 nächst dem Ring, neuergerichtet. Parterrewohn. preisw. z. v. 12995
U 4, 11 5 Zimmer u. Küche od. 3 u. 2 Zimmer m. Küche zu vermieten. 12998
U 5, 11 2. Stod, 4 Zim. u. Zubeh. bis 1. August zu verm. 12659
U 6, 19 Neubau, per Juli schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 7471
U 6, 20 parterre. 2 Zim. u. Küche billig zu verm. Nrhers 2. Stod. 10781
U 6, 27 2 Zim. u. Küche zu verm. 10781
U 6, 27 2 Zim. u. Küche billig zu verm. Nrhers 2. Stod. 10781
U 7, 2 am Feuerwehgeb. hinter dem Wasserth. neu hergerichtete Hochpart.-Zim. in freier schöner Lage zu verm. 13046
ZE 1, 11 3 Zimmer, Küche u. 2 Bäder, auch als Werkstatte zu verm. Nrhers 13190
Valentin Ködel, 2. St.
ZK 1, 11 1 Zim. u. Küche Preis 7,50 M. zu vermieten. 12512
Wismarstraße, ein Hochparterre, 6 Zimmer u. Zubehör, auch für Geschäft geeignet, zu vermieten. Nrhers bei Agent Fink, L 4, 9. 12345
Ecke der Breiten Straße, Nähe des Theaters, ein unmöbl. Parterrezimmer sof. zu vermieten. 11485 Nrhers in der Expedition.
 Wohnungen von 2 Zimmern u. Küche zu vermieten. 10090 Nrhers K 4, 7 1/2, 2. St.
 Eine kleine Wohnung, 2 Zim. und Küche billig zu vermieten. Nrhers C 3, 4, 2. St. 11877
 In den Redaktionsarten 1 einflügeliges Wohnhaus mit schönem Garten sof. zu verm. 11182 Nrhers zu vertragen in H 9, 26 1/2.
Wohnungen von 6-7 Zimmer und allem Zubehör mit eleganter Ausstattung, an der Zufahrtsstraße per 15. August zu vermieten. 13044 Nrh. U 3, 17, parterre.
 Eine schöne Wohnung im 3. Stod von 5 Zim., Küche, Keller, Gaupenzim. bis Anfang oder Mitte September zu verm. Nrhers Paul Gailm, L 12, 9a. 12199
Langestraße 26, abgechl. Wohnung, 3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu verm. 13210
Schwegingerstraße 59 2 Wohnungen à R. 28 u. R. 14 zu vermieten. 13114
Schwegingerstr. 52b, 4 Zim., Küche u. Keller z. v. 13371
Zu vermieten.
 Eine abgeschlossene, kleine Wohnung, 2 Zim., Küche, Kammer, Speicher ic. an 1 od. 2 Personen in 12891
R 4, 7.
Kleinfeldstr. 11, 4. St. 2 Zim. u. Küche zu v. 13353
Wildbad i. Schwarzwald Villa Fein mit herrlichen Gartenanlagen, komfortabel eingerichtet, in nächster Nähe des Waldes, ist theilweise oder ganz zu vermieten. Nrhers Preis. 13400
Möbl. Zimmer
B 4, 16 2. St., schön möbl. Zimmer zu verm. 12303
B 5, 8 2. St., möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer per sof. für 1 od. 2 Herren z. v. 12885
C 2, 9 Laden, möbl. Zim. mit od. ohne Koff. zu vermieten. 12842
C 4, 2 Schillerplatz, 1 möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 12459
C 4, 14 3. St., ein einfaches möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 13053
C 4, 20 2. Stod, Schillerplatz, möbl. Zimmer mit od. ohne Zubeh. zu verm. 12889

C 8, 6 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 12331
D 1, 7 8 2 Tr., 1 schön möbl. Zim. z. v. 12847
D 3, 15 reichs. fein möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing., sof. zu v. 12683
D 4, 14 Bughausplass, 1 schön möbl. Zim. 8 Treppen hoch, auf die Straße geh., zu vermieten. 12638
D 4, 17 1 gut möbl. Zim. a. d. Str. geh. zu v. 13355
D 4, 18 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. sofort zu vermieten. 13234
D 5, 3 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 12504
D 6, 1 2 Tr., hübsch möbl. Zim. mit Pension für 1 israel. jungen Mann bis August zu vermieten. 13373
D 6, 14 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 12352
E 2, 18 Pflanzen, 1 schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 13289
E 3, 5 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 12734
E 3, 5 4. Stod, sep. schön möbl. Zimmer zu vermieten. 10792
F 1, 3 Dreieckstr., im 3. St. 1 schön. möbl. Zim. mit sep. Eingang an einen Hof. Herrn zu verm. 12476
F 3, 4 schön möbl. Zim. zu v. Nrh. part. 13208
F 4, 11 2. St., 1 schön möbl. Zim. zu verm. 13203
F 4, 21 3. St., 2 möbl. Zimmer an Hof. Herren zu vermieten. 13268
F 5, 15 3. St., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang zu vermieten. 13090
F 7, 21 ein hübsch möbl. Zim., mit oder ohne Piano zu vermieten. 13229
F 7, 26 2. St., gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. sof. zu v. 12386
F 8, 15 3. Stod, reichs. 1 schön möbl. Zim. zu vermieten. 12929
F 8, 19 4. St., schön möbl. Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 12864
G 3, 12 1 möbl. Part.-Zim. bis 15. Juli z. v. 13333
G 6, 18 2. Stod, möbl. Zim. a. d. Str. geh., mit Koff., an 2 anst. jg. Leute sof. billig zu verm. 11656
G 7, 10 1 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 12880
G 8, 24 4. St., 1 schön möbl. geräumiges Zimmer sofort zu verm. 12748
G 8, 25 4. St., möbl. freundl. Zim. zu v. 13404
G 8, 26 3. St., 1 schön möbl. Zimmer an 1 Herrn sofort zu verm. 13045
H 2, 12 2. St. 1 schön möbl. Zim. z. v. 12096
H 4, 19 20 3. Stod, 1 möbl. Zim. auf die Str. geh. sof. billig zu v. 11477
H 5, 1 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. zu verm. 12668
H 6, 13 2. St., möbl. Zim. bill. zu verm. 13352
H 7, 9 1 3. St., 1 (tbl. möbl. 2 Zim. sof. z. v. 12644
H 7, 17 2 Treppen, 1 sehr schön möbl. Zim. sofort zu vermieten. 11676
H 7, 27 4. Stod, 1 schön möbl. Zim. a. d. Str. geh., per Monat 18 M. mit Kasse zu vermieten. 12323
H 8, 4 part., möbl. Z. an 2 Hrn. z. v. 11888
H 10, 20 3. Stod, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 13384
J 2, 17 4. St., 1 schön möbl. Zimmer auf die Str. geh. sofort zu vermieten. 11974
J 7, 15 3. Stod, möbl. Zim. zu verm. 12817
K 2, 15a 3. St., 2 gut möbl. Zim. m. sep. Eing. an 2-3 Herren od. Damen sof. billig zu vermieten. 12880
K 2, 15b 2. Stod, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 12885
K 2, 23 2. St., schön möbl. Zim. z. v. 11384
K 3, 9 2. Stod, zwei gut möbl. Zim. pr. 1. August mit Pension zu verm. 13024
K 3, 11b Ringstr. bei noch deutscher Familie 1-2 möbl. Zim. z. v. 13228
K 3, 11f 2. St., möbl. Z. an 1 od. 2 H. zu vermieten. 13352
K 4, 8 1 1 tbl. möbl. Part.-Zim. mit freiem Zugang bis 1. August zu v. 13088
K 4, 11 6. Stod, 1 gut möbl.

L 4, 12 2. St., möbl. Z. zu verm. 11740
L 4, 16 2. Stod, Wohn- u. Schlafzimmer bis 1. August zu vermieten. 12320
L 6, 3 2. St., gut möbl. Z. sof. zu verm. 13014
L 8, 6 part., 2 eleg. möbl. Zim. an mit Pianino bei der Familie per sofort zu vermieten. 10892
L 11, 29b 3. Stod, einf. möblirt. Zim. per sofort zu verm. 7861
L 13, 16 gut möbl. eleg. Zim. mit schöner Aussicht preisw. z. v. R. 2 Stg. 5. 12503
L 15, 13 schön möbl. Zim. sof. zu v. 13356
L 15, 13 nächst Nähe d. Bahnhofs, möbl. Z. n. b. Str. u. nach d. Hof gehend, sof. zu verm. Nrhers im 3. Stod. 12488
L 18, 10 2. St. rechts, gut möbl. Zimmer z. v. 13047
L 18, 12 Thorackerstr., 2. St., möbl. Z. z. v. 11699
M 1, 1 1 Tr., 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. geteilt sofort zu verm. 662
M 2, 5 3. St., 1 gut möbl. Zim. an verm. 13185
M 2, 13 2. Stod, 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten. 7235
M 2, 15 2 fein möbl. Part.-Zim. auch getrennt, mit od. ohne Pension sof. zu v. 12452
N 2, 5 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. 7293
N 2, 9 1 2. Stod, ein sehr schön möbl. Zimmer zu vermieten. 11881
N 3, 17 2 möbl. Zim. mit Pension z. v. 13365
N 6, 6 1 möbl. Zimmer mit Pension zu v. 11370
O 7, 16 ein schön möbl. Parterrezimmer, beizelichen im 2. Stod, zu vermieten. 13198
P 6, 7 schön möbl. Zim. zu verm. 12843
Q 1, 19 1 schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. 12897
Q 3, 20 1 einf. möbl. Zim., nach b. Str. geh., zu verm. Nrh. 3. Stod. 13058
Q 4, 20 3. St. 1 schön möbl. Zim. sof. z. v. 11652
Q 4, 22 möbl. Zim. zu verm. 12848
Q 5, 15 3. Stod, 1 schön möbl. Zim. zu verm. 11682
Q 7, 3 2. St., 1 hübsch möbl. Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 13207
R 3, 10 1 Treppe hoch, schön möbl. Zim. sof. zu vermieten. 13380
S 2, 8 III. St. möbl. Zim. sof. zu v. 13254
S 6, 1b 1 sehr schön möbl. Zim. mit od. ohne Schlaf. preisw. sof. zu verm. Nrh. 2. St. Hof. 12145
T 1, 13 3. St., rechts, 1 schön möbl. Zim. sof. zu v. (Eing. Haus) 12896
U 6, 1 4. Stod, möbl. Zim. mit 2 Betten sof. zu vermieten. 13361
 Bei guter Familie schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Nrh. im Verl. 13390
 Zu einem bes. Feind. wird eine Zimmervermietung gesucht. Nrh. K 8, 6, 2. St. 13266
(Schlafstellen.)
H 5, 16 gute Schlafstelle zu verm. 12159
H 7, 6b 2 Schlafstellen zu verm. 12648
H 10, 27 4. St. Bld., 1 gute Schlafst. z. v. 12813
K 3, 10a 3. Stod, 3 gute Schlafstellen zu verm. mit oder ohne Koff. 12645
Q 4, 19 gute Schlafstelle zu verm. 12405
R 5, 9 gute Schlafstelle zu vermieten. 13052
T 2, 5 2. Stod, 1 Schlafstelle zu verm. 12694
U 6, 5 parterre, 2 gute Schlafstellen zu verm. 12455
Koff und Logis
H 4, 10 gutes Logis u. Koff. zu erhalten. 12486
Q 7, 8 bis 3. St., 1 freundl. Koff. u. Logis. 13000
S 2, 12 7 Hof. pr. Woche bei 7 Hofmeistern. 10892
 Guten billigen Schlafstellen u. Abendessen können nach einer jungen Frauente

Gesundheitsbücher
 Reise-Handbücher,
 Waebeler etc.
 Kurzbücher,
 Führer: Bergstraße,
 Pfalz etc.
 Touristenkarten
 empfiehlt 10700
Ernst Aletter's
 Buchhandlg., M 1, 1.
 Leichter von 10 Pl. bis 2. 5. 50.

Gebrüder Huddeberg
A 3, 5,
 gegenüber dem Theateringang.
 Präzisions-Mechaniker
 und Optiker.
 Geräthschaften für wissenschaft-
 liche und technische Chemie.
Grosses Lager in allen
 optischen Gegenständen,
 wie Brillen, Zwickel etc.
 Barometer u. Thermometer
 in reichster Auswahl. 7008

Die weltbekannte
Bettfedern-Fabrik
 Gustav Lässig, Berlin S. 15,
 versendet gegen Nachnahme (nicht
 unter 10 Mark) garantiert neue,
 vorzüglich fallende 10660
 Bettfedern, das Pfd. 55 Pfg.,
 Halbdaunen, das Pfd. RM. 1.20,
 5. weisse Halbdaunen, d. Pfd. RM. 1.75,
 reine Ganzdaunen, d. Pfd. RM. 2.75.
 Von diesen Daunen genügen
 3 Pfund zum größten Oberbett.
 Verpackung wird nicht berechnet.

Karl Friedrich Schlegel
 von Herrsch,
 möge seine Adresse an F. J.
 Spengler, Frankfurt a/M. um-
 gehend abgeben. 12753

Fortwährend werden die ent-
 wandenen 10804
Reste Buglin und
Kannengarne,
 miteres Lager zu Hofen, Anzü-
 gen und Paletots geeignet, be-
 deutend unter Fabrikspreis M 5, 5
 parterre einzeln abgegeben.

Hühneraugenmittel
 der Rosen-Apothete in
 Würzburg.
 Wirkames Mittel gegen
 Hühneraugen u. Hornhaut 20
 Pfg. In vielen Apotheken
 oder gegen 30 Pfg. in Marken
 direkt von d. 1497
 Rosenaepothete in Würzburg.

Apotheker Seehausen's.
Warzenmittel.
 Anwendung bequem. Erfolg
 sicher in 2-3 Tagen. RM. 50
 Pfg. In vielen Apotheken
 od. im Generaldepot für
 Südd. 10701
 Rosenaepothete in Würzburg.

Barte Haut!
 Um der Gesichtshaut und Händen
 ein blendend weiches Aussehen
 von unvergleichlicher Zartheit
 u. Weichheit zu erhalten, benutze
 man nur die berühmte echte
 „Puttendorfer sche“
 Schwefelcreme, a. Bad 30 Pfg.
 Star diele ist vom Doctor
 Albert als einzige echte ge-
 rauchte Haut, Pflaun, Soms-
 merkreppen, etc. empfohlen.
 Man hüte sich vor Fälschungen
 und verlange in allen Droge-
 rien nur die echte „Puttens-
 dorfer'sche“ Creme von
 F. W. Puttendorfer,
 Hofapotheker, Berlin.
 In Mannheim echt bei
 G. Pfefferkorn, P. 3, 1. 4973
 Jul. Göttinger & Co., G. 2, 3.

Die Fabrikate der
 Firma 10709
Otto Herz & Co.
 Schuhfabrik
 übertreffen die beste
 Nacharbeit in Bezug
 auf Haltbarkeit und
 Eleganz und sind nur
 Weniges theurer als
 andere minder gute
 Waare.
 Alle Mannheim und
 Ludwigshafen
Alleinverkauf
 bei
Gg. Hartmann,
 Schuhgeschäft
 Mannheim, E 4, 6
 am Fruchtmarkt,
 untere Ecke
 Telefon 443.

Grosser Sommer-Ausverkauf.

Einem geehrten P.P. Publikum die ergebene Mittheilung, dass ich, um mit meinem ganzen Waarenlager rasch zu räumen, die Preise **bedeutend ermässigt** habe, und bietet sich günstige Gelegenheit zur billigen Beschaffung von **guten Waaren** für

Ausstener- und Hotel-Einrichtungen

Zum Verkaufe kommen:
 Leinwand zu Hemden, Kissen und Betttücher, Tischtücher, Servietten und Handtücher, Barchente, Bett-
 zeuge und Schürzenstoffe, Flanelle in Wolle und Baumwolle, Tricottagen in Wolle und Baumwolle, Weiss
 Bettlamaste, Madapolam, gestreifte Satin, Brillantin etc. etc. Cattune, Steppdecken und wollene Decken.

Fertige Damen- und Herren-Wäsche.

Hemden, Hosen, Jacken, Nachthemden, Herren-Hemden, Gardinen, Bettledern
 Daunen, fertige Betten.

D 4, 9, L. Steinthal D 4, 9,
Fruchtmarkt. Fruchtmarkt.
Wäsche- und Betten-Fabrik.

SOMMER-WAESCHE ALLER SYSTEME
Reform Normal Leinen-Tricot Sanitas
 Dr. Lehmann Dr. Jaeger Fr. Kreipp Neuheit, vorzüglich
 Anerkannt beste und billigste Bezugsquelle.
Leonhard Cramer, H 1, 4. Niederlage Gebr. Sinn, Crefeld.

Vorzellan-Schilde,
 wie: Firmen-, Thür-, Comp-
 toir- u. Grabsteine werden in
 jeder Größe, billigst angefertigt.
W. Werns, 12179
 Porzellan-Maler, o 5, 8.
Martoffelbrod
 täglich frisch, 2 Pfd. 26 Pfg. 11881
 G. Felsenbecker, S 4, 33.

Gelegenheitskauf.

Wegen vollständiger Aufgabe dieses Artikels empfehle
Tricottailen, Seidene Blousen,
Wollene Blousen, Satin-Blousen
 zum Selbstkostenpreise.
 Es befinden sich nur die gebiegensten und hochelegantesten Facons
 von der diesjährigen Saison am Lager. 12019
F 1, 2 L. Stuhl, F 1, 2
 Breite Straße Special-Geschäft in Kinder-Confection.

Eine große Anzahl Linoleum-Reste

welche sich (besonders in 1.^{er} und 2. m breiten
 Sorten, Delmenhorster und Nigdorfer
 Fabrikate) angesammelt hat, verkaufe ich zu
 bedeutend ermässigten Preisen. Das
 Verzeichniss der Maße und Restpreise kann
 bei mir in Empfang genommen werden.
F 2, 8 J. Hochstetter F, 2 8
 Spezialität für Teppiche, Möbelstoffe
 und Gardinen. 11410

Saison-Ausverkauf.

Infolge der vorgeschrittenen Saison und der seither ungünstigen Wit-
 terung verkaufe mein außerordentlich reichhaltiges Lager in:
Damen-Staubmänteln, Damen-Regen-Paletots, Damen-Filzhut und
Umhängen, Damen-Regen-Havelocks, Damen-Promenades, Damen-
Kadmänteln, Damen-Manteletts (für Herbst u. Frühjahr)
Damen-Jaquettes,
Damen-Mäntel-Stoffen und Besäzen
33 1/3 % unter dem reellen Werth.
 Der Saison-Ausverkauf dauert 12548
bis zum 15. September.

Q 1, 1 Sophie Link, Q 1, 1
 Breite Straße Eckladen.

Livrées für die Dienerschaft

Jagd- und Stall- | Muster, Preiscourante | Reitbekleider,
 Anzüge | franco. | Gummi-Regenmäntel.
Gebrüder Labandter, Mannheim, P 1, 1. Planken.
 im Jut'schen Hause. Telefon 630. 7811

Reparaturen an Waagen
 und Gewichten werden rasch
 und billigst besorgt. Reichhal-
 tiges Lager aller Sorten Geschäts-
 und Handelswaagen. 8222
T 2, 6. Chr. Müller, T 2, 6.
 Waagengeschäft und Reparatur-
 Werkstätte.

Die Mannheimer Feueranzünder
 sind unfehrig das beste, billigste und reichhaltigste Anzündmaterial
 für Holz, Kohlen, Loth etc. Jeder Versuch ein Beweis. 13025
 Das Paket mit 20 Stück kostet nur 10 Pfg.
 Niederlagen befinden sich in den meisten Speccereihandlungen.
 Bureau für Wiederverkäufer Q 5, 24.

Pariser Neuwascherei

für
Kragen & Manschetten.
A. Binder in Mainz.
 Filiale in Mannheim **C 4, 1.**
 Herstellung wie neu. Grösste Schonung der Wäsche.
 Lieferzeit 8 Tage. Preis per Stück 6 Pfennig.
 Die Wäsche wird abgeholt und wieder
 zurück gebracht. 12150

Georg Lutz Sohn

U 1, 3. Redarstraße U 1, 3.
 Reichhaltiges
 Lager in 12574
Kochherden
 jeder Größe und
 Ausattung.
 Besonders empfehle
 meine Ihrer schönen
 Bauart wegen, so
 beliebt gewordenen
Gussherde



zu billigsten Preisen, von 30^{er} Mk. 24 an.
Bodenbleche u. Röhre werden billigst berechnet.
 Garantie für vollständige Leistungsfähigkeit.
 Reparaturen, Ausmauerungen, Ersatztheile billigst.
 Aus toeben eingetroffener Schiffsladung empfiehl 12490
Ja. Ruhrer Fettschrott
 und gewaschene, gesiebte Rußkohlen.
G 7, 8, Carl Bischoff, G 7, 8.
 Bestellungen nimmt auch Herr S. Dauer, N 2, 6 entgegen.

Kohlen.
 Ein Pöschchen Ja. gew. Schmiedentüffe III
 beste Waare für sofortige Lieferung preiswürdig abgegeben.
 Offerten besorgt die Expedition d. Bl. unter W. K. 13316.